



Hier hinter finden Sie das
Studentenwerk



Geschäftsbericht 2011

Wir sind das Studentenwerk



Geschäftsbericht 2011

Studentenwerk Dortmund AöR



Das Jahr 2011

| | | | | | |
|-----|--|----|-----|--|----|
| 1 | Das Studentenwerk Dortmund: Nah an den Studierenden | 5 | 5 | Die Kita „4 Jahreszeiten“ | 51 |
| 1.1 | Selbstverständnis – was wir sein wollen | 8 | 5.1 | Große Nachfrage | 52 |
| 1.2 | Kennzahlen 2011 | 9 | 5.2 | 3 Fragen an...Ingo Bassanello (Pädagogischer Leiter) | 53 |
| 1.3 | 3 Fragen an den Vorsitzenden des Verwaltungsrats und den Geschäftsführer | 14 | 5.3 | Höhepunkte im Kita-Jahr 2011 | 54 |
| 2 | Gastronomie: Vielseitig und fair | 17 | 6 | Hinter den Kulissen - Personal und Organisation | 57 |
| 2.1 | Die Gastronomie stellt sich vor | 18 | 6.1 | Unsere Struktur am 31.12.2011 | 58 |
| 2.2 | Das Jahr 2011 | 20 | 6.2 | Positionen und Funktionen | 60 |
| 2.3 | Umsatzzahlen im Jahresvergleich | 23 | 6.3 | 3 Fragen an...Peter Eberhardt (Personalratsvorsitzender) | 62 |
| 2.4 | 3 Fragen an...Christian Puslednik (Abteilungsleiter Gastronomische Betriebe) | 24 | 6.4 | Entwicklung der Angstelltenzahlen | 63 |
| 2.5 | Gut zu wissen | 25 | 6.5 | Beschäftigte in den einzelnen Bereichen | 63 |
| 2.6 | Das Studentenwerk tischt auf - ein Rückblick der letzten Jahre | 28 | 6.6 | 25 Jahre beim Studentenwerk | 64 |
| 2.7 | Im Ticker: Pläne für 2012/13 | 32 | 6.7 | Arbeiten mit Handicap | 64 |
| | | | 6.8 | Wir bilden aus! | 64 |
| 3 | Wohnen: Ein Zuhause auf Zeit | 35 | 6.9 | 3 Fragen an...Natalie Zilch (Azubi Bürokauffrau) | 65 |
| 3.1 | Im Angebot: Ein Zuhause | 36 | 7 | Finanzlage des Studentenwerks zum 31.12.2011 | 67 |
| 3.2 | 3 Fragen an...Catherine Heyer (Sachgebietsleiterin Wohnen) | 37 | 7.1 | Lagebericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011 | 68 |
| 3.3 | Studentisches Wohnen – ein kurzer Rückblick | 38 | 7.2 | Gewinn- und Verlustrechnung | 80 |
| 3.4 | Ausblick 2012: Neue Wohnanlage „Am Gardenkamp“ | 41 | 7.3 | Bilanz | 82 |
| 4 | Studienfinanzierung: BAföG und mehr | 43 | 7.4 | Angaben nach dem Korruptionsbekämpfungsgesetz | 84 |
| 4.1 | Zahlen aus dem Amt für Ausbildungsförderung | 44 | 8 | Impressum | 86 |
| 4.2 | 3 Fragen an...Wilfried Blattgerste (Abteilungsleiter Studienfinanzierung) | 45 | | | |
| 4.3 | DAKA – die Darlehenskasse der Studentenwerke in NRW | 47 | | | |
| 4.4 | Studentenwerk sozial | 48 | | | |



1

Das Studentenwerk
Dortmund: Nah an
den Studierenden

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Studierende, Partner, Freunde und Förderer des Studentenwerkes Dortmund,

das Jahr 2011 wird als „Jahr der Veränderungen“ in die Geschichte des Studentenwerks eingehen. Zum einen fand sowohl an der Spitze des Verwaltungsrats als auch auf den Positionen des Geschäftsführers und dessen Stellvertreters eine Neubesetzung statt.

Zum anderen haben wir mit dem Anstieg der Studierendenzahlen zum ersten Mal spürbar die Auswirkungen der Schulreform wahrgenommen. Dabei war der Zulauf nur ein Vorgeschmack. Mit Beginn des Wintersemesters 2013/14 wird auch in unserem Bundesland ein doppelter Jahrgang an die Hochschulen strömen. Uns für diesen Ansturm zu rüsten, wird die Hauptaufgabe der kommenden Monate sein, denn schon heute sind die Kapazitäten in einigen Bereichen voll ausgelastet.

Nur aufgrund des Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unserer Partner, die sich mit Ideenreichtum, Tatkraft und Elan der Situation gestellt haben, konnten einige Spitzen abgefangen und die Projekte in 2011 gestemmt werden.

Am besten sichtbar wird das am Umbau der „Galerie“. Der gastronomische Betrieb im Herzen des Unicampus wurde in nur vier Monaten um 200 Sitzplätze auf eine Kapazität von 540 Sitzplätzen erweitert. Der große Wintergarten, die neue Außenbestuhlung und nicht zuletzt die Burger-Station haben schnell ihre Fans gefunden. Dieser Umbau allein wird für die Zukunft aber nicht ausreichen.

Daher haben wir noch im Dezember 2011 richtungweisende und zwingend notwendige Investitionsentscheidungen mit einem Volumen von ca. 15 Mio. Euro in den Bereichen BAföG, Wohnen und Gastronomie getroffen. Gleichzeitig wird sich das Studentenwerk Dortmund strukturell neu aufstellen als verlässlicher, serviceorientierter und moderner Dienstleister. Nah an den Studierenden zu sein, das ist unsere Zielsetzung.

Mit diesem Geschäftsbericht wollen wir die Höhepunkte der letzten Jahre, vor allem aber die Höhepunkte aus 2011, präsentieren. Wir wollen zeigen, wie leistungsstark das Studentenwerk ist und wer hinter diesen Leistungen steckt: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ihnen, sowie dem Interimgeschäftsführer Günther Remmel, gilt unser besonderer Dank.

Danken möchten wir auch unseren Partnern, den Hochschulen, den ASten, den Städten sowie dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung in NRW für die gute Zusammenarbeit in 2011.

Mit dem Start zum neuen Wintersemester 2012/13 wird viel los sein, auf dem Campus und im Studentenwerk. Wir laden Sie ein, uns zu begleiten und, soweit möglich, unsere Projekte aktiv zu unterstützen. Damit Studieren gelingt!

Dr. Horst Günther

Vorsitzender des Verwaltungsrats



Peter Hölter

Geschäftsführer



1.1 Selbstverständnis – was wir sein wollen

Wir sind Dienstleister für über 45.000 Studierende an den Hochschulstandorten in Dortmund, Hagen, Meschede, Iserlohn, Soest und Hamm. Unser Ziel ist es, die Studierenden in sozialen und wirtschaftlichen Fragen und Anforderungen optimal zu betreuen.

Wir leisten einen Dienst für Studierende.

Die Studierenden sind unsere Kunden, unsere Mieter, unsere Gäste. Wir orientieren uns mit unseren Dienstleistungen an ihren Bedürfnissen und setzen uns für ihre Belange ein. Wir gewährleisten ein behindertengerechtes Umfeld, sind offen gegenüber allen Nationen und begegnen jedem Studierenden auf Augenhöhe. In ihrem Sinn setzen wir uns für die beste Lösung ein. Unser Service ist freundlich, kompetent und modern.

Qualität hat für uns höchste Priorität.

Wir arbeiten stetig an der Verbesserung der Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen und stellen uns neuen Herausforderungen. Schwachstellen und Risiken wollen wir rechtzeitig erkennen, um die notwendigen Korrekturen umgehend ergreifen zu können. Wir übernehmen Verantwortung und bemühen uns in allen unseren Tätigkeitsfeldern um ein ökologisches und nachhaltiges Handeln.

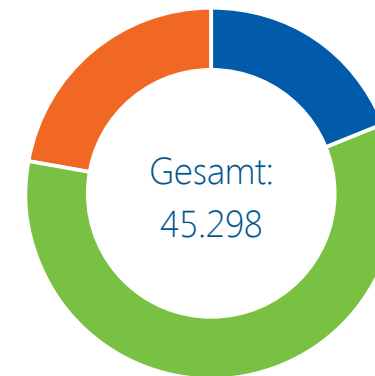
Gemeinsam - nur als Team sind wir stark.

Unser Miteinander basiert auf gegenseitiger Wertschätzung und Verantwortung. Wir pflegen und fordern einen offenen und fairen Dialog und bemühen uns um Transparenz und Gradlinigkeit. Wir schaffen eine angenehme Arbeitsatmosphäre, sind hilfsbereit und rücksichtsvoll. Um unseren Service fortlaufend zu verbessern, üben wir konstruktive Kritik oder nehmen diese an. Neuentwicklungen gegenüber sind wir aufgeschlossen. Wir unterstützen die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen, um die fachliche und persönliche Entwicklung voranzutreiben. Die Vereinbarkeit von Beruf-, Familien- und Privatleben ist uns wichtig.

Wir sind ein guter und verlässlicher Partner.

Wir arbeiten eng mit den Vertretern der Studierenden, der Hochschulen, Verbänden, Behörden, Politik und Wirtschaft zusammen, um neuen Entwicklungen Rechnung zu tragen, unsere Angebote fortlaufend zu verbessern, Impulse zu geben und Kooperationen sowie Netzwerke zu schaffen. Wir sind ein verlässlicher und aktiver Partner.

1.2 Kennzahlen 2011

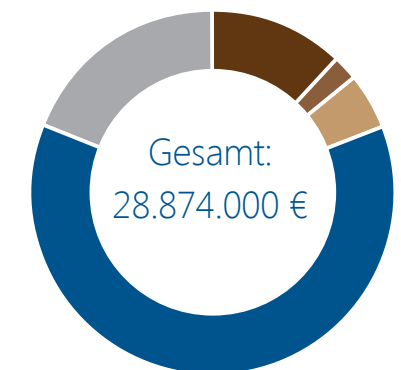


Zahl der beitragsrelevanten Studierenden im Wintersemester 2011/12:

| | | |
|------|---------------------------------------|------------------------------------|
| 59 % | ● | TU Dortmund: 27.006 |
| 22 % | ● | Fachhochschule Dortmund: 9.796 |
| 19 % | ● | Fachhochschule Südwestfalen: 8.496 |

Die Einnahmen des Studentenwerks 2011:

| | | |
|------|--|---|
| 62 % | ● | Eigenleistungen (Umsatzerlöse und sonst. betriebl. Erträge, z.B. Umsätze Gastronomie, Mieten): 17.765.000 € |
| 19 % | ● | Sozialbeiträge der Studierenden: 5.485.000 € |
| 12 % | ● | Allgemeine Landeszuschüsse: 5.041.000 € |
| 2 % | ● | Sonstige Zuschüsse (Kindertagesstätte „4 Jahreszeiten“): 583.000 € |
| 5 % | ● | Aufwendungserstattungen Ausbildungsförderung: 1.468.000 € |



Das Studentenwerk 2011 - kurz und knapp:

- 2.745 Wohnplätze
- 17 gastronomische Betriebe
- 10.967 bearbeitete BAföG-Anträge
- 60 Kita-Plätze



| | | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 |
|--|--------|---------|---------|---------|---------|
| Anzahl der zuschussrelevanten Studierenden (Wintersemester) | Anzahl | 45.298 | 40.209 | 39.186 | 36.353 |
| Sozialbeiträge | TEUR | 5.486 | 5.166 | 4.806 | 4.208 |
| Sozialbeitrag (Student/in pro Halbjahr) | EUR | 68 | 68 | 68 | 62 |
| Mitarbeiter per 31.12. (ohne Aushilfen, Minijobs) | Anzahl | 339 | 313 | 295 | 292 |
| Personalaufwand | TEUR | 10.476 | 9.923 | 9.896 | 9.271 |
| Bilanzsumme | TEUR | 104.471 | 105.959 | 105.219 | 105.248 |
| Jahresergebnis * | TEUR | 2.648 | 1.202 | 197 | 105 |
| Eigenkapital * | TEUR | 16.776 | 14.128 | 3.312 | 3.115 |
| Anlagevermögen | TEUR | 93.896 | 95.766 | 97.733 | 98.000 |

* Aufgrund des BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) wurden ab 2010 Umgliederungen vorgenommen mit den ersichtlichen Auswirkungen.

| | | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 |
|---------------------------------|--------|--------|--------|-------|-------|
| Abschreibung Anlagevermögen | TEUR | 5.237 | 5.102 | 5.690 | 4.934 |
| Festbetragszuschuss des Landes | TEUR | 3.573 | 3.095 | 3.032 | 3.025 |
| Erlöse Hochschulgastronomie | TEUR | 9.745 | 9.422 | 9.066 | 8.599 |
| Wohnplätze (Jahresdurchschnitt) | Anzahl | 2.745 | 2.745 | 2.765 | 2.634 |
| Mieterlöse Wohnanlagen | TEUR | 6.973 | 7.020 | 6.794 | 6.710 |
| Zuschuss BAföG | TEUR | 1.468 | 1.468 | 1.360 | 1.266 |
| bearbeitete BAföG-Anträge | Anzahl | 10.967 | 10.298 | 9.903 | 8.945 |
| davon bewilligte BAföG-Anträge | Anzahl | 9.970 | 9.362 | 9.002 | 8.132 |
| ausgezahlte BAföG-Fördermittel | Mio € | 44,2 | 38,2 | 33,9 | 27,0 |

Dortmund:

Verwaltung des Studentenwerks
Abteilung Studienfinanzierung
Abteilung Wohnen
11 Studentenwohnanlagen
12 Mensen, Cafeterien und Bistros
Kita „4 Jahreszeiten“

Hagen:

2 Mensen
1 Studentenwohnanlage

Iserlohn:

1 Mensa
2 Studentenwohnanlagen

Soest:

1 Mensa
1 Studentenwohnanlage

Meschede:

1 Mensa

Nordrhein-Westfalen



* Die SRH Hamm und die BiTS Iserlohn werden ausschließlich im Bereich der Studienfinanzierung betreut.

1.3 3 Fragen an den Vorsitzenden des Verwaltungsrats und den Geschäftsführer



„Das Dienstleistungsverständnis stärken“

Sie sind seit vielen Jahren im Hochschulumfeld tätig. Welchen Eindruck hatten Sie vom Studentenwerk, bevor Sie 2011 in den Verwaltungsrat kamen?

Dr. Horst Günther: Ich bin seit 2008 Mitglied im Hochschulrat der FH Dortmund und habe in dieser Position miterlebt, wie sich das Studentenwerk in den letzten Jahren entwickelt hat. Es ist notwendig, dass die Entwicklung zu einem verlässlichen, transparenten und modernen Dienstleistungsunternehmen beschleunigt und konsequent fortgesetzt wird.

Was reizt Sie an dieser Aufgabe?

Dr. Horst Günther: Aufgrund meiner Position sehe ich mich als Vermittler zwischen den Hochschulen und dem Studentenwerk. Das Studentenwerk ist DER Dienstleister auf dem Unicampus, die rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Profis in ihren Bereichen. Sie zu motivie-

ren und das Dienstleistungsverständnis zu stärken, damit wir im universitären Umfeld als aktiver und selbstbewusster Partner wahrgenommen werden, ist für mich der Reiz an der Aufgabe.

Welchen Anforderungen muss ein Studentenwerk heute gerecht werden?

Dr. Horst Günther: Ein Studentenwerk muss in erster Linie den grundsätzlichen Erwartungen der Studierenden gerecht werden. Als Dienstleister müssen wir schnell und flexibel agieren und die Angebote auf wechselnde oder geänderte Bedürfnisse anpassen. Die interne Organisation muss stimmen und auch die Kommunikation muss zeitgemäß sein. Kurzum: Ein Studentenwerk muss ein moderner Dienstleister sein. Nicht laut oder exzentrisch, sondern professionell, freundlich, verbindlich und kompetent.

„Nah an den Studierenden“

Die ersten Monate im Amt des Geschäftsführers sind vorbei. Was war Ihre größte Überraschung?

Peter Hölters: Klar wusste ich, dass das Studentenwerk ein Mischbetrieb ist und sich daher immer sehr unterschiedliche Themen ergeben werden. Überrascht haben mich dennoch die Dimensionen der für Außenstehende oft unsichtbaren Leistung unserer Mitarbeiter, und auch die Komplexität der aktuellen Projekte, die kurzfristig auf den Weg gebracht werden mussten. Vier größere Baumaßnahmen mit einer Investitionssumme von ca. 15 Mio. Euro, die in kürzester Zeit fertiggestellt werden sollen, sind schließlich kein Pappenstiel. Verständlicherweise musste diese Entscheidung bis zu meinem Amtsantritt aufgeschoben werden.

Was sind die größten Herausforderungen?

Peter Hölters: Unsere größte Herausforderung liegt darin, innerhalb kurzer Zeit unsere Ressourcen auf die steigende Zahl der Studierenden - Stichwort doppelter Abiturjahrgang in 2013 - anzupassen. Schon jetzt stoßen wir in vielen Bereichen an unsere Grenzen.

Wir brauchen mehr Platz in den gastronomischen Einrichtungen, mehr Wohnraum und mehr Personal in der Studienfinanzierung. Auch organisatorisch ist einiges zu verändern. Mehr denn je wollen wir uns als moderner Dienstleister präsentieren. Zu den vielen Projekten, die wir deshalb anstoßen, kommen interne Aufgaben, wie zum Beispiel die Einführung eines betrieblichen Gesundheits- und Eingliederungsmanagements, oder die Neugestaltung der internen und externen Kommunikation auf uns zu.

Wenn Sie drei Wünsche für das Studentenwerk frei hätten – was wären diese?

Peter Hölters: Das Leben ist ja kein Wunschkonzert. Aber wenn ich es mir aussuchen dürfte, wünschte ich mir, dass wir in den kommenden Jahren den Zeitgeist und die Wünsche der Studierenden und Hochschulen mit den richtigen Maßnahmen berücksichtigen, also nah an den Studierenden agieren, dass wir - Geschäftsführung, Mitarbeiter und Personalrat - zu einem guten Team zusammenwachsen und wir unsere Projekte, vor allem die Bauvorhaben in 2012 und 2013, reibungslos und zügig abwickeln können.



2

Gastronomie:
Vielseitig und fair

2.1 Die Gastronomie stellt sich vor

Ein saftiger Burger, knackiger Salat vom Buffet oder das vegane Tagesgericht? Das Studentenwerk Dortmund bietet mit seinen 17 Gastronomiebetrieben - von der Mensa über das Bistro bis zum Restaurant - sehr abwechslungsreiche Speisekarten an!



oben: „Mensa Campus Nord“ in Dortmund
unten links: „Galerie“ in Dortmund
unten rechts: „Mensa Sonnenstraße“ in Dortmund



oben: „kostBar“ in Dortmund
untere Reihe links: „Sonnendeck“ in Dortmund
untere Reihe Mitte: Mensa „Max Ophuels Platz“ in Dortmund
untere Reihe rechts oben: „Canape“ in Iserlohn
untere Reihe rechts unten: „Mensaforum“ in Soest



2.2 Das Jahr 2011

Die „Chaqwa Lounge“ startet



Die „Chaqwa Lounge“ wird im Foyer des Hörsaalgebäudes der Emil-Figge-Straße 50 eröffnet. Der Name leitet sich aus dem chinesischen Wort für Tee „cha“ und dem arabischen Wort für Kaffee „qahwah“ ab. Muffins, Cup Cakes, Salate, Sandwiches und natürlich Kaffee und Tee stehen auf der Speisekarte.



Das Studentenwerk macht Schule

Das Studentenwerk übernimmt die Schulverpflegung im Helene-Lange-Gymnasium, im Mallinkrodt-Gymnasium und für das Schulzentrum Nette.



Essen für den guten Zweck

Auf Initiative der Amnesty- und Unicef-Studierendengruppen wird in der „Mensa Campus Nord“ ein Aktionsessen mit einem Spendenaufschlag von 50 Cent verkauft. Insgesamt kommen so über 14.000 Euro zusammen, die der Aktion „Deutschland hilft“, ein Bündnis deutscher Hilfsorganisationen, für den Kampf gegen die Hungersnot in Ostafrika überreicht wird.



Ein neuer Tempel für Burger-Freunde

Nach nur vier Monaten Renovierungsarbeiten wird die „Galerie“ wiedereröffnet. 2,7 Millionen Euro wurden investiert. Die Anzahl der Sitzplätze stieg um 200 auf nun 540 Plätze. Bis zu 5.000 Gastkontakte werden seit der Wiedereröffnung pro Tag registriert. Dank der neuen

Kücheneinrichtung erhalten die Studierenden ein abwechslungsreiches und schnelles Angebot. Dauerbrenner sind Currywurst, Pommes Frites, Snacks und die frisch produzierten Burger, die im „Front Cooking Bereich“ zubereitet werden. Durch die integrierte Back-Ecke ist es jetzt möglich, auch nachmittags noch frische Backwaren, Brötchen und warme Snacks anzubieten. Optischer Höhepunkt ist der neue XXL-Wintergarten.





Neuer Standort ISM



Die International School of Management (ISM) Dortmund, eine private Hochschule in der direkter Nachbarschaft zum Campus Nord, setzt bei der gastronomischen Versorgung ab sofort auf das Studentenwerk. Gäste, Angestellte und Studierende haben täglich die Wahl zwischen diversen Getränken, Snacks, Brötchen oder den warmen Mittagsgerichten.



Alles auf eine(r) Karte

Bezahlen ohne Bargeld, Pin-Eingabe oder Unterschrift. In Zusammenarbeit mit der TU und der Fachhochschule Dortmund wird ein neues Kartensystem eingeführt. Das Kleingeld-Suchen an der Mensakasse können sich Gäste ab sofort ersparen. Das System ist nicht nur mit der UniCard oder FHCard bedienbar: Auch jede andere EC-Karte mit Geldkarten-Funktion kann genutzt werden.

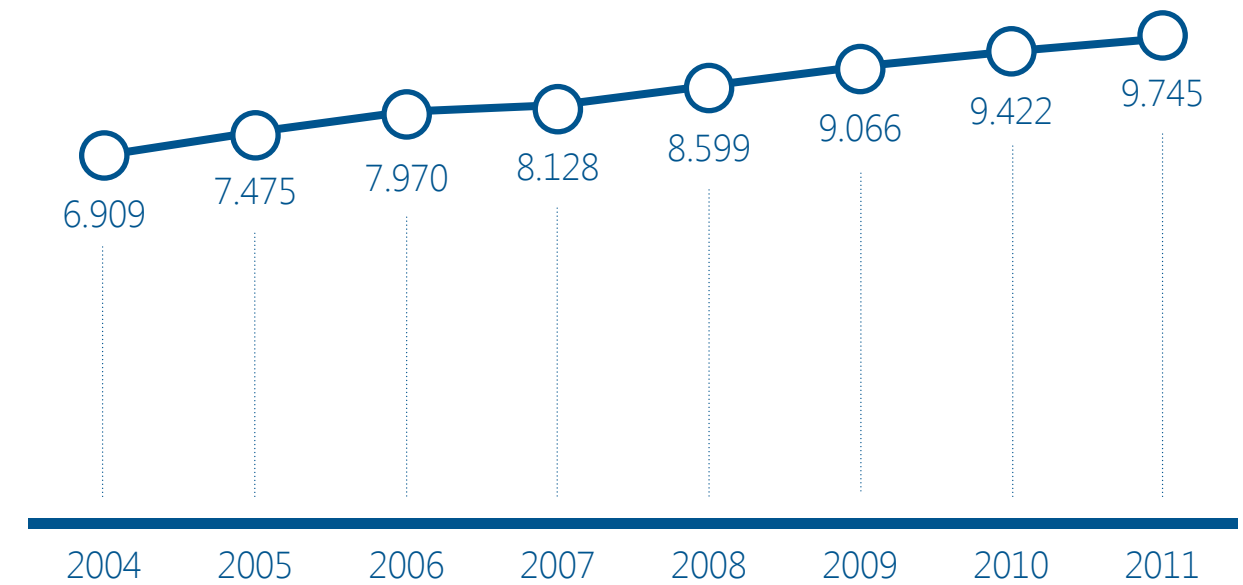


2.3 Umsatzzahlen im Jahresvergleich

Die Hochschulgastronomie ist weiter im Aufwärtstrend. Allein in der Hauptmensa, der „Mensa Campus Nord“, werden in Spitzenzeiten bis zu 5.500 Essen am Tag ausgegeben.

Um den Wünschen der Studierenden gerecht zu werden, werden die Speisepläne fortlaufend angepasst. Vegane und vegetarische Menüs sind heute zum Beispiel ein fester Bestandteil im Speiseplan – und nur eine Maßnahme von vielen, um Vielseitigkeit anzubieten.

Der Gesamtumsatz aller 17 Betriebe stieg in 2011 erstmals auf über 9,7 Mio. Euro. Diese Zahlen bestätigen die hohe Kundenzufriedenheit.



Umsätze Gastronomie in 1.000 Euro

Aus der Verkaufsstatistik 2011:

- 750.000 Belegte Brötchen, Baguettes, Sandwiches etc.,
- 46.500 Brötchen mit Käse
- 840.000 Kaffee, Capuccino, Latte Macchiato, Espresso, etc.
- 120.000 kg Pommes Frites



2.4



„Vegetarischer Anteil wird zunehmen“

Wie begeistern Sie einen Studienanfänger für den Speiseplan des Studentenwerks?

Christian Puslednik: Zunächst einmal würde ich ihm - oder ihr - sagen, dass es nicht DEN einen Speiseplan gibt. Und damit sind wir schon bei unserem grundsätzlichen Konzept. Wir haben allein auf dem Dortmunder Campus zwölf gastronomische Betriebe – und unser Ziel ist es, möglichst keine identischen Menüs anzubieten. Wer einen Burger haben möchte, geht in die „Galerie“. Wer es vegan und/oder vielseitig mag, der findet eine große Auswahl in der Mensa und wer ein ruhigeres Ambiente sucht, der besucht das Restaurant „Calla“. Wir wollen viele Variationen anbieten, möglichst mit fairen und nachhaltigen Produkten.

A propos fairer und ökologischer Handel. Was zeichnet das Studentenwerk aus?

Christian Puslednik: In allen Cafeterien des Studentenwerks wird ausschließlich fair gehandelter Kaffee in Bioqualität verkauft. Auch Zucker- und Pfeffersticks, diverse Tees, Eis, Orangensaft und gelegentlich auch Bananen sind fair gehandelte Produkte. In der Mensa stammt regelmäßig ein vegetarisches Wochengericht aus biologischen Zutaten.

Ein weiterer Punkt ist das Verpackungsmaterial. Unsere Verpackung für Pommes Frites zum Mitnehmen besteht zum Beispiel aus nachwachsendem und leicht abbaubarem Bambus und die Alufolie, eigentlich ein Klassiker in der Küche, wird nur noch eingesetzt, wenn es keine Alternativen gibt.

Wagen Sie einen Ausblick: Wie sieht die Verpflegung auf dem Uni-Campus in 20 Jahren aus?

Christian Puslednik: Ich glaube, dass der vegetarische Anteil an der Gemeinschaftsverpflegung stark zunehmen wird. Dies liegt zum einen sicherlich an den steigenden Einkaufspreisen für fleischhaltige Produkte, bedingt durch die weltweit gestiegene Nachfrage. Aber auch aus gesundheitlichen Gründen werden viele Studierende sich bewusst vegetarisch und hoffentlich auch mehr mit Produkten aus regionalem Anbau ernähren. Weiterhin wird es aus meiner Sicht einen viel bewussteren Umgang mit Lebensmitteln und deren Erzeugung in Bezug auf Nachhaltigkeit und Ökologie geben. Auch der Umweltschutz wird eine zentrale Rolle spielen.

2.5 Gut zu wissen

Große Küche für die Kleinen



Nicht nur die eigene Kindertagesstätte „4 Jahreszeiten“ wird täglich aus der Küche des Studentenwerks beliefert. Seit Mai 2008 verpflegt das Studentenwerk auch die 860 Schüler der Anne-Frank-Gesamtschule im Dortmunder Norden. In der neu gestalteten Ausgabeküche erwartet den Nachwuchs ein breites Angebot von Brötchen, Baguettes, Snacks und warmen Mahlzeiten zu Preisen, die das Taschengeld nicht überstrapazieren.

Das Beispiel machte schnell Schule: Auch das Helene-Lange-Gymnasium, das Mallinkrodt-Gymnasium, das Schulzentrum Nette sowie die Hildegardis-Schule in Hagen setzen bei der Verpflegung auf das Studentenwerk! Das Helene-Lange-Gymnasium und das Schulzentrum Nette erhalten die Speisen warm von der Mensa Süd, während im Mallinkrodt-Gymnasium die Speisen frisch vor Ort zubereitet werden.

Voraussichtlich rund 48.000 Essen werden in 2012 für die Schulen produziert. Weitere Schulen sollen folgen, wenn die Umbaumaßnahmen auf dem Campus Süd in 2013 wie geplant durchgeführt werden und damit die Kapazitäten erweitert werden können.

Übrigens: Wann immer Versorgungsbetriebe für die Verpflegung von Schülern und Kindern geplant werden, punkten die Gastronomie-Profis des Studentenwerks an vielen Stellen mit Kompetenz. Geht es um die bauliche Konzeption einer Schüler-Mensa, die Auswahl der Küchenausstattung oder nicht zuletzt um die Produktion von kindgerechter, gesunder Ernährung ist das Expertenwissen gefragt!



Genuss ohne Bedenken

Das Studentenwerk hält sich seit vielen Jahren an eigene Regeln für die Einhaltung von Hygienevorschriften, die weit über das gesetzliche Maß hinausgehen. So werden zusätzlich zu den Standard-Prüfungen, den eigenen Checklisten und einer umfangreichen Dokumentation

alle gastronomischen Betriebe mindestens zwei Mal im Jahr unangekündigt von Experten des TÜVs kontrolliert. Diese freiwilligen Audits dienen der Selbstkontrolle und geben wichtige Hinweise auf mögliche Schwachstellen.

Wir machen Catering!

Auch in 2011 wurden zahlreiche Veranstaltungen aus dem universitären Umfeld kulinarisch mit den Köstlichkeiten aus der Küche des Studentenwerks bereichert. Beratung, Produktion und Dekoration - der Veranstaltungsservice des Studentenwerks bedient jede Anfrage in Größenordnungen von 10-1.200 Gästen.



Fair geht vor!

Das Studentenwerk bietet in allen Gastronomien ausschließlich fair gehandelten Kaffee in Bioqualität an. Über zwei Tonnen Fairtrade-Kaffee werden an den Standorten des Studentenwerks pro Jahr verbraucht. Tendenz steigend!

Bio mit Siegel

Handeln nach ökologischen Maßstäben: Schon 2007 wurde erstmalig eine Biozertifizierung durchgeführt (DE-ÖKO-063). Damit ist das Studentenwerk berechtigt, das Siegel zu verwenden, um auf Speisen oder Lebensmittel mit biologischer Herkunft hinzuweisen.



Das goldene Ei

Seit November 2011 werden in den Küchen des Studentenwerks nur noch Eier und Eiprodukte von Tieren aus Bodenhaltung verwendet. Die „Albert Schweitzer Stiftung für unsere Umwelt“, gemeinsam mit der internationalen Organisation „Compassion in World Farming“, honorierte das mit der Verleihung des internationalen Tierschutzpreises „Das Goldene Ei“, eine Auszeichnung, die das Studentenwerk zusammen mit 33 weiteren namhaften Unternehmen, darunter Vapiano, Brandt Zwieback und Sonnen-Bassermann, erhielt.



2.6 Das Studentenwerk tischt auf - ein Rückblick der letzten Jahre

2004


2005



Mai 2004:

Das „Sonnendeck“ wird eröffnet

Das „Sonnendeck“ ist ein Bistro-Cafe auf dem Dortmund-Campus und erstreckt sich mit seinen 160 Sitzplätzen über zwei Etagen. Tagsüber locken wechselnde Gerichte und Kaffeespezialitäten. Abends, bis 23 Uhr, verwandelt sich das Bistro in eine gemütliche Bar.

 Besuchen Sie das „Sonnendeck“ auf Facebook!



April 2005:

Das „da Vinci“ in Meschede öffnet seine Pforten

Ein Bistro mit wechselnden Tagesgerichten und einer ansprechenden, sachlichen Einrichtung – das ist das „da Vinci“. Die Einrichtung öffnet 2005 seine Türen für die ca. 1.400 Studierenden der Fachhochschule Südwestfalen am Standort Meschede.



Mai 2005:

Die „Mensa Campus Nord“ erstrahlt im neuen Licht

Nach 18 Monaten ist das Kapitel „Renovierung der Mensa am Campus Nord“ abgeschlossen. Das Ergebnis: Eine komplett neue Kücheneinrichtung, mehr Licht dank einer offenen Glasdachkonstruktion, acht neue Kassensstationen, ein vergrößerter Gastbereich mit unterschiedlichen Bestuhlungskonzepten und mobilen Trennwänden für Veranstaltungen. Nicht zuletzt: Eine ansprechende Präsentation von warmen und kalten Speisen. Vom Dönerspieß bis zum veganen Tagesgericht - die neue Einrichtung gibt der Küchencrew viele Möglichkeiten, den Wünschen der Studierenden gerecht zu werden.

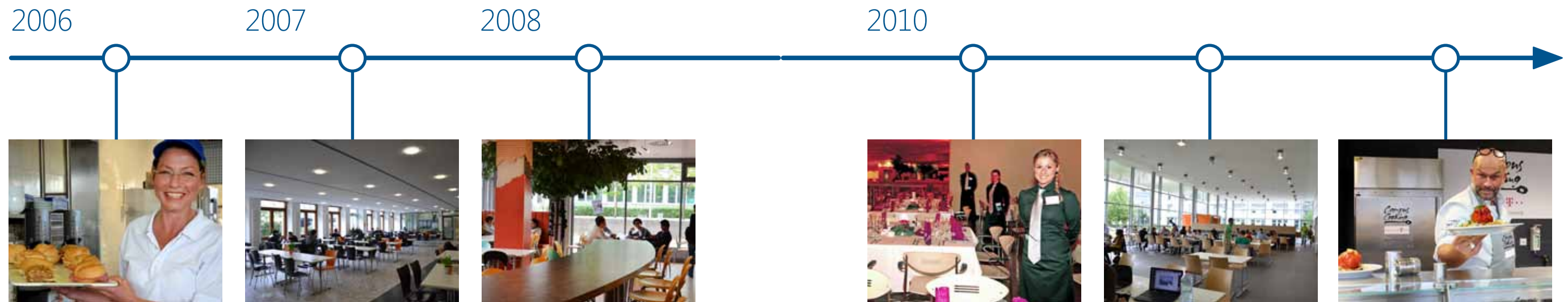


Mai 2005:

Ein Restaurant auf dem Campus – das „Calla“

Zeitgleich mit der großen Mensa wird das „Calla“, das erste Restaurant auf dem Campus eröffnet. Eine steuerbare Lichtdecke, dunkle Hölzer und eine einsehbare Küche machen die Pause zu einem besonderen Erlebnis.





*Oktober 2006:
Willkommen in der neuen Mensa
der FernUniversität Hagen!*

Der Neubau überzeugt mit einer hellen Einrichtung und einer einladenden Terrassenfront. Täglich wechselnde Gerichte, Wokspezialitäten und Snacks bringen auch externe Gäste schnell auf den Geschmack.

*Januar 2007:
Start für die neue Mensa der
FH Dortmund an der Sonnenstraße*

Neue Küchentechnik, neues Lichtkonzept, neue Speisepläne: Nach der Renovierung der „Mensa Sonnenstraße“, ist die Einrichtung kaum wiederzuerkennen. Besonders aufwändig war der Durchbruch für eine neue Fensterfront. Ab sofort dringt Tageslicht in den neu gestalteten Gasträum.

*August 2008:
Mehr Platz und frische Farbe auf
dem Campus Süd*

Die „Achteri@“ auf dem Campus Süd erhält einen neuen Farbanstrich und mit den Umbaumaßnahmen im Inneren weitere 50 Sitzplätze und einen separaten Raucherraum.

*Januar 2010:
Mensa mal anders: Der Uni-Ball
begeistert 500 Gäste*

Zum Ball der Technischen Universität verwandeln die Mitarbeiter des Studentenwerks die „Mensa Campus Nord“ nach 2007 erneut in einen Festsaal und verwöhnen die rund 500 Gäste mit einem exklusiven Buffet.

*April 2010:
Alles „kostBar“ an der
FH Dortmund*

Die FH Dortmund erhält einen neuen gastronomischen Anlaufpunkt: Die „kostBar“ entsteht im neuen Vorlesungsgebäude in der Emil-Figge-Straße 40a. Tageslicht fällt durch die riesige Fensterfront in den Gasträum und schafft eine einmalige Atmosphäre.

*Juni 2010:
Große Küche: Ein Starkoch am
Mensa-Herd*

„Haute cuisine trifft Mensaküche“ – unter diesem Motto startet die Campus Cooking Tour durch deutsche Mensen. In Dortmund macht Starkoch Stefan Wiertz eine Woche Halt und kreiert in Zusammenarbeit mit dem Küchenteam außergewöhnliche Delikatessen zu kleinen Preisen.



2.7 Im Ticker: Pläne für 2012/13

+++ „**Archeteri@**“: Start der Planungen zur Erweiterung der

„**Achteri@**“ auf dem Campus Süd, vorbehaltlich der

Förderung durch das Land NRW +++ Wiederbelebung der

ersten Etage und damit Ausbau der Kapazitäten um

weitere 250 auf insgesamt ca. 500 Sitzplätze

+++ Umfangreicher Austausch und Erweiterung der

Küchentechnik +++ Aufwendige Sanierung der Bausubstanz:

Das Gebäude ist eines der ältesten auf dem Unicampus +++ Geplantes

Investitionsvolumen: ca. 1,8 Millionen Euro +++

+++ „**Sonnendeck**“: Erweiterung des „Sonnendecks“ um ca. 100 auf insgesamt

350 Sitzplätze +++ Erhöhung der täglichen Gastkontakte von 1.500 auf 2.500 +++ Umsetzung

eines neuen gastronomischen Konzepts mit frisch zubereiteter Pasta und Pizza

+++ Geplantes Budget: ca. 2,2 Millionen Euro

+++ Start der Teilmodernisierung der

Mensa in der Fachhochschule Dortmund am

Max-Ophuels-Platz +++ Erweiterung und

Ausbau der Ausgabesituation

+++ Erneuerung des Produktangebots



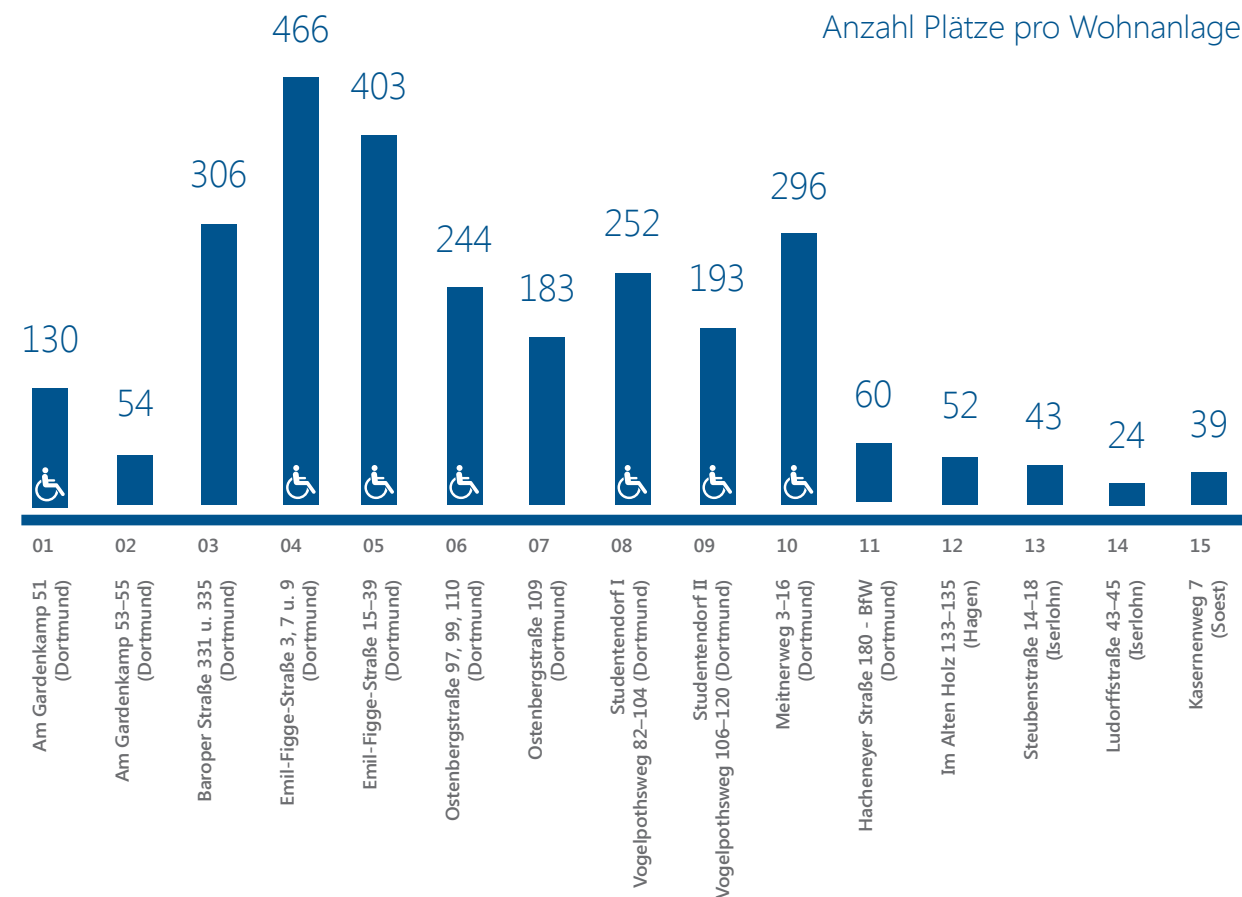


3 Wohnen:
Ein Zuhause auf Zeit

3.1 Im Angebot: Ein Zuhause

Das Studentenwerk bewirtschaftet 13 eigene Studentenwohnanlagen mit insgesamt 2.646 Plätzen, aufgeteilt in Einzelzimmer, Appartements und Wohngemeinschaften. Hinzu kommen 99 Plätze in angemieteten Objekten in Soest und Dortmund-Hacheneu. Darüber hinaus standen 143 Plätze in öffentlich geförderten Privatwohnungen zur Verfügung.

Es ist eine der größten Aufgaben des Studentenwerks, preisgünstigen Wohnraum in Campusnähe zur Verfügung zu stellen. Die ältesten Wohnheime wurden schon Ende der 60er bezogen, als das studentische Leben in Dortmund begann. Damals wie heute ist die Nachfrage nach Wohnplätzen größer als das Angebot. Auf der Warteliste stehen bis zu 2.000 Bewerber.



3.2



„Einmalig sonderbar“

Schlüpfen Sie in die Rolle einer Studentin auf Wohnungssuche: In welches der 13 Wohnanlagen würden Sie am liebsten einziehen?

Catherine Heyer: Natürlich kann ich grundsätzlich alle unsere Anlagen empfehlen. Auch wenn einige Wohnhäuser schon in den Sechzigern und Siebzigern gebaut wurden, sind bis auf Ausnahmen fast alle Gebäude renoviert und in einem guten Zustand. Ich persönlich würde ein Einzelappartement wählen – übrigens ein Wunsch, den auch immer mehr Studierende haben. Ein Blick ins Grüne wäre darüber hinaus wünschenswert, aber das ist ja bei nahezu allen unseren Wohnanlagen gewährleistet. Auch eine Aussicht auf die Dortmunder Skyline mit dem schönen Stadion wäre ganz nach meinem Geschmack!

Sie sind seit 1976 beim Studentenwerk. In den 35 Jahren haben Sie sicher auch viel Kurioses und Unvergessliches erlebt...

Catherine Heyer: Ja, einige Sachen haben schon den Stempel „einmalig sonderbar“. Und damit meine ich noch nicht einmal die Mieter, die im Winter den Herd anstellen, um zu heizen – und im Sommer den Kühlschrank öffnen, in der falschen Annahme, dass es kälter wird.

Das Jahrhunderthochwasser 2008 wird mir immer in Erinnerung bleiben, als Mieter und Mitarbeiter des Studentenwerks gemeinsam gegen die Fluten kämpften. Unvergesslich war auch die Begegnung mit Célestin und Jean-Michel, zwei Studenten aus Kamerun, die auch Jahre nach ihrem Studium noch den Kontakt zu uns aufrecht gehalten haben.

2013 wird mit dem doppelten Abiturjahrgang ein ganz besonderes Jahr. Was bedeutet das für die Abteilung „Wohnen“?

Catherine Heyer: Zum einen werden wir in der Verwaltung bauliche Veränderungen vornehmen, so dass die Sprechstunden in einem vertraulicheren Umfeld stattfinden können. Zum anderen werden wir zum Wintersemester 2013/14, so ist es geplant, weitere 128 Plätze in unserer neuen Studentenwohnanlage am Gardenkamp anbieten können.

3.3 Studentisches Wohnen – ein kurzer Rückblick



*April 2005:
Neu in Soest*

Das Studentenwerk eröffnet einen Standort für studentisches Wohnen in Soest: Die neu erbaute Wohnanlage am „Kasernenweg 7“ wird für zehn Jahre angemietet. Das Objekt verfügt über 30 Wohneinheiten für insgesamt 39 Personen.



*September 2007:
Vier Jahre Umbaumaßnahmen*

In den Wohnheimen „Emil-Figge-Straße 3-9“, gebaut 1975, werden die Renovierungsarbeiten beendet. Die umfangreichen Sanierungen waren in drei Bauabschnitte aufgeteilt und dauerten fast vier Jahre.



*September 2007:
Stromsparmeister!*

Tolle Auszeichnung für das Studentenwohnhaus „Ludorffstraße 43-45“ in Iserlohn! Bei den bundesweiten Stromsparmeisterschaften, ausgerichtet von der Deutschen Energie-Agentur (dena) in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Studentenwerk (DSW), erringen die Bewohner dank einer Einsparung von 13 Prozent im Jahresvergleich Platz eins in der Kategorie „Wohnanlagen mit 25-50 Bewohnern“.



*Juli 2008:
Das Jahrhundert-Unwetter*

Eine unvergessliche Nacht erleben die Bewohner in der „Ostenbergstraße 109“ und im „Studentendorf“ am 26. Juli 2008. Ein Unwetter flutet die Wohnanlagen, 91 Zimmer müssen kurzfristig geräumt werden, auch das Verwaltungsgebäude im Vogelpothsweg 85 geht in Teilen unter, insgesamt entsteht ein Schaden von 700.000 Euro.



*Juni 2009:
Alles neu am Gardenkamp*

Die modernisierte Wohnanlage „Am Gardenkamp 51“ wird eingeweiht. Die Kernsanierung des 1969 erbauten Gebäudes kostet rund sieben Millionen Euro. Ab sofort ist es ein Niedrigenergiehaus, ausgestattet mit 130 Apartments und einer neuen Photovoltaik-Anlage an der Außenfassade.



*2010-2011
Das Konjunkturpaket II greift*

Mit dem Konjunkturpaket II werden dem Studentenwerk Dortmund Fördermittel in Höhe von 2,4 Mio. Euro bewilligt. 1,7 Mio. Euro fließen vor allem in die energetische Sanierung der Fassade in der „Emil-Figge-Straße 15-39“. Die Maßnahme wird im März 2011 abgeschlossen. Schon 2010 wird in der Wohnanlage „Ostenbergstraße 109“ ein Überflutungsschutz errichtet und im „Meitnerweg 3-16“ sowie im „Studentendorf II“ die Heizung inkl. Warmwasseraufbereitung erneuert.

Wohnanlagen: Zahlen und Fakten 2011

- 2.214 Mietverträge wurden 2011 abgeschlossen, darunter 1.389 neue Verträge, 770 Verlängerungen und 55 Untermietverträge.
- Mehr Studierende - mehr Beratungsbedarf: 7.716 Studierende besuchten 2011 die Sprechstunde des Studentenwerks, zum Vorjahr ein Plus von 854 Besuchern.
- Wohnen für kleines Geld: Zwischen 166 und 235 Euro warm kostet eine Unterkunft pro Monat.
- 81 Zimmer wurden übergangsweise für temporäre Projekte, z.B. die Summer School, zur Verfügung gestellt.
- Wohnen komplett: Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Einrichtungen teil- oder vollmöbliert. Im Bedarfsfall werden die Wohnungen außerdem mit einem Starterpaket inklusive Küchenausstattung und Bettwäsche vermietet.
- Mieter international: Jeder vierte Bewohner kommt aus dem Ausland.

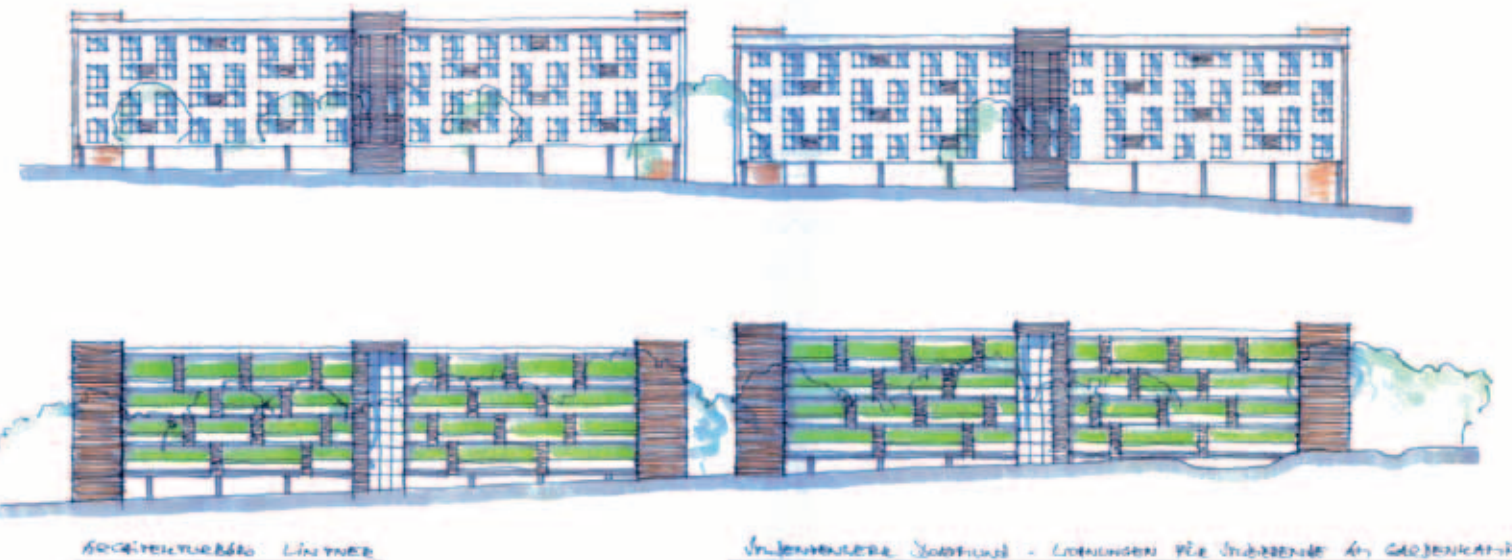


Auftraggeber Studentenwerk
 Ca. 1.100 Aufträge hat das Studentenwerk 2011 für die Instandhaltung der Gebäude und deren Ausstattungen an Vertragsfirmen erteilt, kontrolliert und abgerechnet. Hinzu kommt die Überwachung der Verträge zur laufenden Bewirtschaftung, Wartungen und Prüfungen.

3.4 Ausblick 2012: Neue Wohnanlage „Am Gardenkamp“

In Erwartung der steigenden Studierendenzahlen ist eine neue Wohnanlage in Planung. Am Gardenkamp 43-45 in Dortmund-Eichlinghofen wird neu gebaut, um weiteren 128 Studierenden einen Wohnplatz bieten zu können.

Die Wohnanlage - übrigens in direkter Nachbarschaft zur Kindertagesstätte „4 Jahreszeiten“ - wird voraussichtlich zum Wintersemester 2013/14 fertiggestellt. Für das Projekt werden 8,5 Mio. Euro veranschlagt.





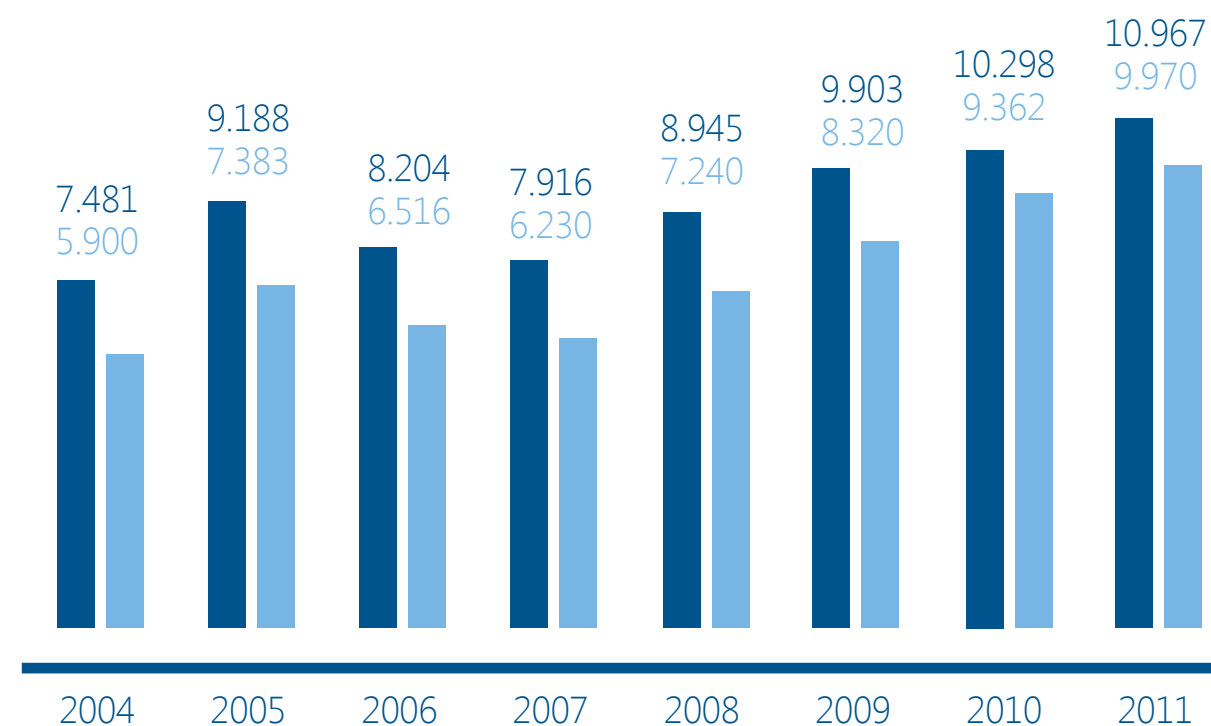
4 Studienfinanzierung:
BAföG und mehr

4.1 Zahlen aus dem Amt für Ausbildungsförderung

Ein zuverlässiges monatliches Budget ist eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium. Die Ausgaben für Wohnen, Essen, Kleidung, Lernmittel, Krankenkassenbeiträge, Telefon und Internet sowie für Freizeit und Kultur liegen in NRW durchschnittlich bei 702,30€ (Quelle: 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks). Hinzu kommen Semesterbeiträge und die Kosten für Verkehrsmittel.

Die Abteilung Studienfinanzierung mit dem Amt für Ausbildungsförderung – kurz BAföG-Amt – berät die Studierenden bei der Wahl der günstigsten Finanzierungsform und unterstützt sie bei der Antragsstellung. Schwerpunkt ist die Vergabe der Mittel nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). 2011 hat das Studentenwerk Dortmund fast 11.000 Anträge bearbeitet.

Anträge
davon bewilligte Anträge



4.2



„Personell gut aufgestellt“

Wie war das Jahr 2011 für die Abteilung „Studienfinanzierung“?

Wilfried Blattgerste: Bei uns war viel los in 2011, mehr als in den Jahren zuvor. 2011 haben wir im Bereich BAföG über 600 zusätzliche genehmigte Anträge bearbeitet. In der Fachsprache redet man von „Fallzahlen“. Jeder unserer Sachbearbeiter hat damit wesentlich mehr Fälle auf dem Tisch als eigentlich vorgesehen sind. Das führte teilweise zu viel zu langen Bearbeitungszeiten. Dem mussten wir entgegenwirken.

Wie könnten BAföG-Anträge schneller bearbeitet werden?

Wilfried Blattgerste: Zum einen haben wir seit Ende 2011 fünf neue Stellen geschaffen. Ein Teil der neuen Mitarbeiter ist bereits an Bord, drei Mitarbeiter werden im Sommer 2012 zum Team stoßen. Zum anderen würde es uns sehr helfen, wenn die Bearbeitung der Anträge ausschließlich elektronisch erfolgen würde.

Auf Landesebene gibt es dazu Überlegungen, das Thema liegt ja nicht in unserer Hand. Nicht zuletzt können die Studierenden dazu beitragen, die Bearbeitungszeiten im Rahmen zu halten, wenn die Anträge vollständig ausgefüllt sind und rechtzeitig abgegeben werden.

Sind weitere Maßnahmen geplant, auch mit Blick auf den kommenden doppelten Abiturjahrgang?

Wilfried Blattgerste: Ich denke, mit den beschriebenen Maßnahmen sind wir personell ganz gut aufgestellt. Mit dem Umbau der Verwaltung werden wir die Infrastruktur verbessern, um ein effektiveres Arbeitsumfeld und eine vertrauliche Atmosphäre bei den Beratungsgesprächen zu schaffen.

Studieren fördern!

- 44,2 Millionen Euro Fördermittel wurden in 2011 durch das Studentenwerk Dortmund bewilligt.
- Fast jede/r fünfte Studierende an den vom Studentenwerk betreuten Präsenzhochschulen erhält eine Ausbildungsförderung
- Sieben Hochschulen betreut das Studentenwerk in Sachen Studienfinanzierung:
Technische Universität Dortmund,
Fachhochschule Dortmund,
Fachhochschule Südwestfalen,
FernUniversität in Hagen,
International School of Management (ISM) GmbH Dortmund,
Business and Information Technology School (BITS) Iserlohn,
SRH Fachhochschule Hamm.



4.3 DAKA – die Darlehenskasse der Studentenwerke in NRW

Daka

DARLEHENSKASSE
der Studentenwerke im
Land Nordrhein-Westfalen e.V.

Das Studentenwerk Dortmund ist Mitglied der Darlehenskasse der Studentenwerke in NRW, kurz DAKA. Die DAKA, gegründet 1953, ist ein gemeinnütziger Verein und hat die Aufgabe, bedürftige Studierende durch die Bereitstellung von Darlehen unbürokratisch zu unterstützen.

Die DAKA vergibt Studiendarlehen bis zu einem Höchstbetrag von 9.000 Euro pro Antragsteller.

Zum 01.08.2011 wurden die Vergaberichtlinien überarbeitet, um verstärkt auch Bachelor- und Masterstudierende zu fördern.

Ab sofort können nun die letzten 18 Monate (maximal) vor Beendigung des Studiums gefördert werden. DAKA-Darlehen sind zinslos und daher sehr günstig. Es entstehen lediglich Verwaltungskosten.

Beim Dortmunder Studentenwerk wurden 2011 insgesamt 109 Anträge gestellt, um Beiträge aus dem Fonds der DAKA abzurufen. Insgesamt wurden 310.276 Euro ausgeschüttet.



4.4 Studentenwerk sozial

Kostenloses Essen

2.002 Mahlzeiten wurden in 2011 kostenlos an Studierende ausgegeben, die unverschuldet in eine Notsituation geraten waren. Die finanziellen Mittel von insgesamt 4.400 Euro stammen aus dem Fond der Deutschen Studenten Krankenkassenvereinigung (DSKV).



Unterstützung bei Krankheit und Geburt

1.750 Euro wurden aus DSKV-Mitteln zur Verfügung gestellt, um Studierenden an den Standorten des Dortmunder Studentenwerks eine Unterstützung bei Krankheit und Geburt in besonderen Fällen zu ermöglichen. 14 Neugeborenen wurde so zum Beispiel mit einer Erstausrüstung der Start ins Leben vereinfacht.

Raus aus den Schulden

Auch in 2011 wurden in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Dortmund wöchentlich Termine für die Schuldnerberatung angeboten. Insgesamt 44 Studierende nahmen diese Hilfe an. Die Berater unterstützten die Studierenden in intensiven Einzelgesprächen bei der Erfassung der Schuldenstände, dem Erstellen von Haushaltsplänen und bei der Entwicklung eines Entschuldungskonzepts.



Hilfe bei finanzieller Not

0,40 Euro von jedem Sozialbeitrag werden dafür verwendet, Studierenden zu helfen, die unverschuldet in Not geraten sind. Aus dem Fond werden zum Beispiel Mietrückstände und Rückstände aus Nebenkosten ausgeglichen, offene Krankenversicherungsbeiträge bezahlt, oder Einschreibgebühren übernommen. 2011 wurden für 127 bewilligte Anträge insgesamt 22.940 Euro ausgezahlt.





5

Die Kita
„4 Jahreszeiten“

5.1 Große Nachfrage

Kitaplätze sind in Deutschland begehrt, auch in Dortmund - und erst recht in der Kindertagesstätte des Studentenwerks „4 Jahreszeiten“. Rund 100 Namen stehen auf der Warteliste – eine Situation, die der langjährige Kita-Leiter Ingo Bassanello nur allzu gut kennt, denn schon bei der Eröffnung der Einrichtung 1999 war das Interesse größer als die Anzahl der Plätze.

Aktuell lernen 60 Kinder, darunter 20 unter drei Jahren, das kleine Einmaleins des Lebens in der Einrichtung am Gardenkamp 47.

2011 wurden 76 % der Betreuungsplätze von Kindern belegt, deren Eltern studieren oder ihr Studium im laufenden Kalenderjahr beendet haben.

Der Nachwuchs wird nach dem sogenannten „situationsbezogenen, projektorientierten Ansatz“ betreut. Dabei werden Themen festgelegt und Projekte geplant, den genauen Zeitpunkt der Umsetzung machen die Pädagogen aber von der tagesaktuellen Situation der Gruppe abhängig.



5.2



„Ein richtiges Spielparadies“

Welche Kinder werden in der Kita „4 Jahreszeiten“ betreut?

Ingo Bassanello: Wir nehmen Kinder ab vier Monaten bis zu sechs Jahr auf, deren Eltern an der TU oder FH Dortmund studieren. Durch die Kita soll es den Studierenden ermöglicht werden, ihr Studium auch mit Kind(ern) fortzuführen oder zu beginnen. Es werden aber auch Kinder aufgenommen, deren Eltern im Hochschulumfeld arbeiten, oder im Stadtbezirk Dortmund-Hombruch wohnen.

Was zeichnet die Kita „4 Jahreszeiten“ aus?

Ingo Bassanello: In vielen Fällen betreuen wir die Kinder der Eltern, die für ihr Studium oder ihre Arbeit im Hochschulumfeld aus dem Ausland kommen. Das heißt, bei uns sind immer viele Nationalitäten vertreten, entsprechend bunt geht es zu. Einmalig finde ich auch unsere bauliche Ausstattung – neben den großen Gruppenräumen ist unser Außengelände von über 2.600 Quadratmetern mit seinem alten Baumbestand ein richtiges Spielparadies.

Auch in der Kita „4 Jahreszeiten“ gibt es seit Jahren eine Warteliste aufgrund der großen Nachfrage. Wie gehen Sie mit der Situation um?

Ingo Bassanello: Als Pädagoge tun mir die Eltern und deren Kinder leid, die sich erfolglos von einer Einrichtung zur nächsten durchfragen. Die Situation ist in Dortmund nicht anders als in vielen anderen Städten: Das Angebot für eine gute Kinderbetreuung ist viel zu gering. Auf uns lastet der Druck, bei der Verteilung der wenigen Plätze gerecht nach unseren Kriterien vorzugehen. Situationen, in denen wir Eltern mitteilen müssen, dass ihr Kind nicht aufgenommen werden kann, sind leider alltäglich geworden. Gewöhnen kann ich mich daran nicht.

5.3 Höhepunkte im Kita-Jahr 2011

Ab sofort auf Knopfdruck: Schutz gegen die Sonne

Über dem Sandkasten im Garten wurde ein fester Sonnenschutz installiert. Vorbei sind die Zeiten, als die Mitarbeiter mit mehreren Sonnenschirmen versuchten,

Schatten zu schaffen: Die moderne Markise ist groß genug für die gesamte Spielfläche und fährt bequem per Knopfdruck aus.



Entwicklungsstufen der Frösche

Um die einzelnen Entwicklungsstufen der Frösche zu beobachten, wurde ein Aquarium mit Kaulquappen aufgestellt. Fortan konnten die Kinder verfolgen, wie sich Form und Größe der Tiere veränderten. Der „Unterricht am lebenden Frosch“ endete mit einem Ausflug in die Natur, in dessen Rahmen die Tiere wieder ausgesetzt wurden.

Die Kita für Forschung und Lehre

Die Einrichtung hat sich 2011 unter anderem an folgenden Projekten beteiligt:

- Studie zum Mal- und Zeichenverhalten von Kindergartenkindern der Hochschule Baden-Württemberg
- Forschungsprojekt ProVision der TU Dortmund zur Erforschung cerebral bedingter Sehbeeinträchtigung im Kindesalter
- Studie des Sprachwissenschaftlichen Instituts der Uni Bochum
- Längsschnittstudie (TU Dortmund) über Kindersprache von Kleinstkindern in der Altersgruppe von ein bis drei Jahren.

Aus Autoreifen wurden Kunstwerke

Zugunsten der Kinderhospizarbeit der Malteser griffen die Kinder zum Malkasten und verschönerten ausran-gierte Autoreifen. Die Kunstwerke wurden öffentlich am Dortmunder Friedensplatz ausgestellt und versteigert. Schirmherr war BVB-Stadionsprecher Norbert Dickel.

Lebensrettung für Piep und Matz

Keinen guten Start ins Leben erwischten zwei kleine Grünfinken, die in den weiten Baumkronen auf dem Kita-Gelände geschlüpft und aus dem Nest gefal-len waren. Die Kinder kümmerten sich mehrere Wochen um den unerwarteten Nachwuchs und tauften die beiden auf die Namen „Piep und Matz“. So erlebten die Kinder einen spannenden Biologieunterricht aus nächster Nähe.



Neue Spielgeräte

In 2011 erhielt die Kita Spenden in Höhe von 2.466 Euro. Das Geld wurde unter anderem in Mobiliar und Spielzeug investiert. Dank der Spender dürfen die Kleinen nun mit neuen Rollern und Dreirädern über das Außengelände, die U3-Kinder erhielten ein Spiegelhaus und die „Großen“ einen Elektronikbaukasten.





Dortmund

748 HITEAW

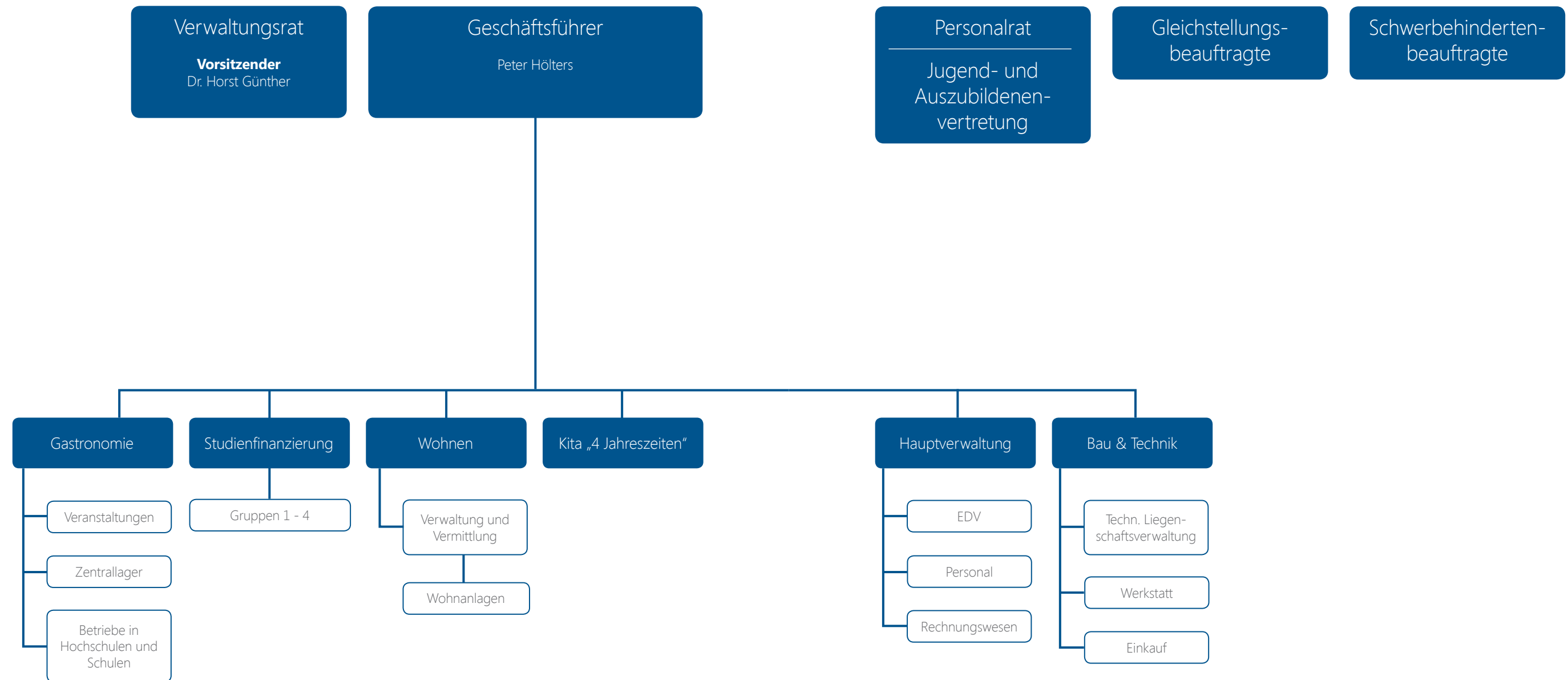
von links:

- Peter Hölters
- Thomas Schlootz
- Wilfried Blattgerste
- Stefanie Kortmann
- Rainer Szary
- Christian Puslednik



Hinter den Kulissen - Personal und Organisation

6.1 Unsere Struktur am 31.12.2011



6.2 Positionen und Funktionen

Geschäftsführer

Peter Hölters Geschäftsführer

Verwaltungsrat

Dr. Horst Günther Vorsitzender
 Anna Voss Studentin der Fachhochschule Dortmund
 Benjamin Hempel Student der Fachhochschule Südwestfalen
 Reinhard Neundorf Verwaltungsdirektor der Fachhochschule Südwestfalen
 Rolf Pohlhausen Kanzler der Fachhochschule Dortmund
 Adem Susam Student der Technische Universität Dortmund
 Peter Eberhardt Mitarbeitervertreter, Personalratsvorsitzender

Leitende Mitarbeiter/innen

Thomas Schlootz Kaufm. Leiter (Stellvertr. Geschäftsführer seit Juli 2012)
 Christian Puslednik Gastronomische Betriebe
 Wilfried Blattgerste Studienfinanzierung
 Rainer Szary Bau und Technik
 Catherine Heyer Wohnen
 Ingo Bassanello Kindertagesstätte
 Stefanie Kortmann Referentin für PR und Marketing (seit Mai 2012)

Personalrat 2011

Peter Eberhardt 1. Vorsitzender
 Frank Blome Stellv. Vorsitzender (verstorben Mai 2011)..... Bau und Technik
 Ralf Steinborn Stellv. Vorsitzender (seit 01.06.2011) Bau und Technik
 Martina Stork Protokollführerin Einkauf
 Ingo Bassanello Kita
 Ralf Brexel Bau und Technik
 Karin Munk Gastronomie
 Sandra Nierth Wohnen
 Brigitte Wiese Wohnen

Jugend- und Auszubildendenvertretung 2011

Tayfun Sonay

Gleichstellungsbeauftragte 2011

Dorit Peitzmann

Schwerbehindertenvertretung 2011

Thomas Hilckmann
 Simone Siedschlag

6.3



„Yes, we can!“

Sie sind seit dem 01.08.2010 Vorsitzender des Personalrats. Was motiviert Sie für die Aufgabe?

Peter Eberhardt: Ich empfinde es als sehr motivierend, Verantwortung für Aufgaben und Themen zu übernehmen! Das gibt mir das Bewusstsein, dass sich andere auf mich verlassen und dadurch das Gefühl, dass ich gebraucht werde. Ich betrachte es als ungemein wichtig, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein gewisses Maß an Verantwortung gegeben wird und sie das Gefühl erhalten, dass ihre Arbeit zum Erfolg beiträgt und geachtet wird. Beschäftigte, die dieses Gefühl nicht haben, werden sich mit ihrer Tätigkeit nicht identifizieren können und nicht bereit sein, ihre Aufgaben motiviert zu erfüllen. Vieles kann ich nicht in Worte fassen. Und manchmal motiviert mich auch nur eine kleine bildliche Aufforderung an mich selbst: "Fühl dich wie ein Fisch im Wasser und schwimm!"

Was werden die größten Aufgaben in den nächsten Monaten sein?

Peter Eberhardt: Gemeinsam mit der Geschäftsführung müssen wir an unseren Zielen arbeiten, vor allem müssen wir wieder ein Wir-Gefühl in die Belegschaft transportieren. Erreichte Ziele sichtbar machen.

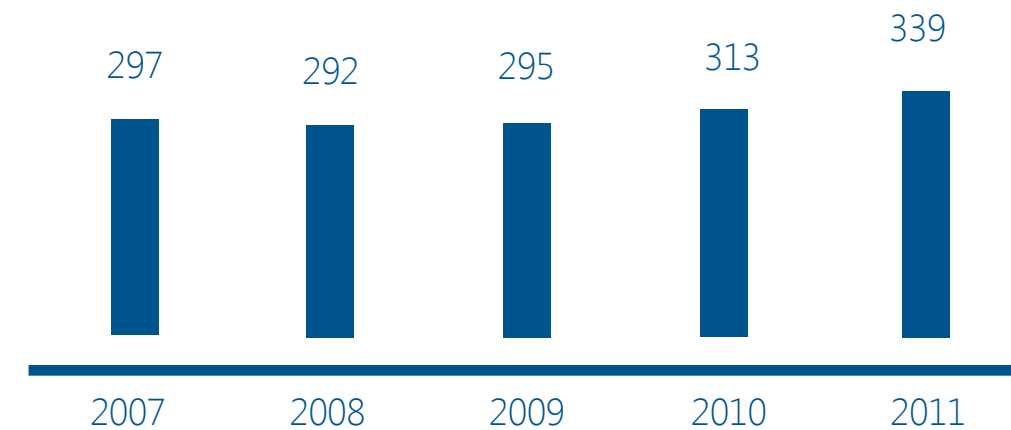
Wir wollen innovativ und technikorientiert sein und durch ganzheitliche Herangehensweisen unseren Beitrag zur Gestaltung der Zukunft leisten, ganz nach dem Motto: „Yes, we can!“

Wie sieht in Ihren Vorstellungen das Studentenwerk 2015 aus?

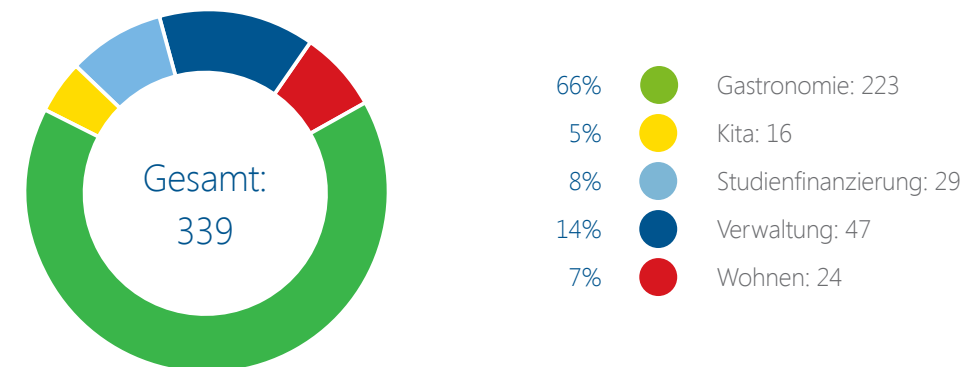
Peter Eberhardt: In meinen Vorstellungen sind wir ein moderner Dienstleister für Studierende mit einem breiten Spektrum an Angeboten rund ums Studium und der Person „Studierender“ im Mittelpunkt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehen die Vereinbarkeit von Familie, Gesundheit und Beruf bei ihrem Arbeitgeber als Motivation, um sich und das Studentenwerk in Kooperation mit der Geschäftsführung weiterzuentwickeln.

6.4 Entwicklung der Angestelltenzahlen

Seit 2008 hat sich die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks kontinuierlich erhöht. Dies ist den zunehmenden Anforderungen in allen Bereichen des Studentenwerks geschuldet. (Angaben ohne Aushilfen, Stichtag jeweils 31.12.)



6.5 Beschäftigte in den einzelnen Bereichen



So verteilt sich das Personal (Vollzeit, Teilzeit und Azubis) auf die einzelnen Bereiche des Studentenwerks (Stand 31.12.2011). Außerdem waren 76 Aushilfen (studentische Aushilfen und Minijobber) zum Stichtag beim Studentenwerk beschäftigt.

6.6 25 Jahre beim Studentenwerk

Gleich sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter feierten im Jahr 2011 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.



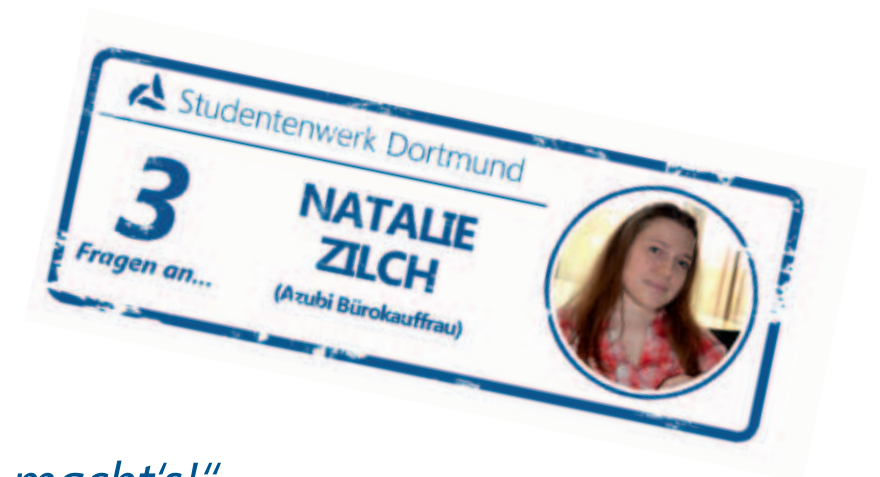
6.7 Arbeiten mit Handicap

Das Studentenwerk macht sich stark für die Integration von Menschen mit Handicap. In 2011 waren 32 Mitarbeiter mit einem Schwerbehindertenausweis - das entspricht 10,49 % der Belegschaft - im Unternehmen beschäftigt.

6.8 Wir bilden aus!

In 2011 wurden insgesamt 20 Auszubildende beschäftigt. Die Ausbildungsquote beträgt damit 5,9 %. Ausgebildet werden die jungen Mitarbeiter in den Berufen „Bürokauffmann/frau“, „Koch/Köchin“ und „Fachmann/-frau für Systemgastronomie“. Ab 2013 wird darüber hinaus die Ausbildung als Lagerfacharbeiter angeboten.

6.9



„Die Abwechslung macht's!“

Was mögen Sie besonders an Ihrer Arbeit?

Natalie Zilch: Besonders gefällt mir die Abwechslung. Im Rahmen der Ausbildung habe ich viele Abteilungen kennengelernt. Am besten gefällt es mir in der Abteilung Bau und Technik. Nette Kollegen, abwechslungsreiche Aufgaben, Kontakt mit Firmen und dazu Studenten in meinem Alter - das macht Spaß!

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Natalie Zilch: Zunächst einmal wünsche ich mir 2012 eine gute Abschlussprüfung! Anschließend werde ich in der Abteilung Bau und Technik arbeiten – und damit geht schon ein großer Wunsch für mich in Erfüllung. Außerdem werde ich eine Aufgabe im Schwerbehindertenrat übernehmen. Ich freue mich darauf, anderen Menschen mit Behinderungen den Einstieg in die Berufswelt zu erleichtern. Ganz besonders freue ich mich aber auf meinen Job!

Wie wirkt sich Ihre Behinderung (Frau Zilch ist kleinwüchsig, Anm. d. Red.) auf Ihre Arbeit oder Ihren Arbeitsplatz aus?

Natalie Zilch: Eigentlich gibt es in der täglichen Arbeit keine Unterschiede, es sei denn, jemand muss mir mal eine Akte anreichen, an die ich nicht heran komme. Als ich die Ausbildung anfang, wurde ein elektrischer Türöffner für die schwere Eingangstür und ein Geländer im Treppenhaus installiert. Außerdem habe ich einen speziellen Schreibtischstuhl erhalten – aber das war es auch schon.



7

Finanzlage des
Studentenwerks
zum 31.12.2011

7.1 Lagebericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Das Studentenwerk Dortmund ist gemeinnützig tätig und erbringt auf der Grundlage des Gesetzes über die Studentenwerke des Landes NRW (StWG NRW) und seiner Satzung für die Studierenden und Mitarbeiter/innen der Hochschulen seines Zuständigkeitsbereiches Dienstleistungen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet. Weiter fällt das Amt für Ausbildungsförderung in seinen Zuständigkeitsbereich.

Das Studentenwerk Dortmund ist Dienstleister für die

- Technische Universität Dortmund
- Fachhochschule Dortmund
- Fachhochschule Südwestfalen
- FernUniversität Hagen
- International School of Management (ISM) GmbH, Dortmund
- Business and Information Technology School (BITS), Iserlohn (BAföG)
- SRH Fachhochschule, Hamm (BAföG).

Das Geschäftsjahr 2011 war zum einen geprägt durch die vom 01.01. bis zum 28.08.2011 durchgeführte Interims-geschäftsführung durch Herrn Günther Remmel und die Übernahme der Geschäftsführung ab dem 29.08.2011 durch Herrn Peter Hölter. Hierdurch bedingt wurden richtungweisende Investitionsentscheidungen bis zum Dienstantritt des neuen Geschäftsführers zurückgestellt. Des Weiteren ist das Studentenwerk Dortmund aufgrund bereits im Wirtschaftsjahr 2011 erheblich gestiegener Studierendenzahlen in allen Bereichen an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage, Investitionen 2011

Die wirtschaftliche Situation des Studentenwerks Dortmund hat sich im Jahre 2011 gegenüber den Vorjahren erneut verbessert. Im Berichtsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss von T€ 2.648 (Vorjahr + T€ 1.202). Der Betrag wurde der Rücklage nach § 10 StWG zugeführt. Zum 31.12.2011 beträgt die Rücklage nach § 10 StWG T€ 16.776 (Vorjahr T€ 14.128).

Die für die Entrichtung des Sozialbeitrages relevanten Studierendenzahlen sind im Vergleich des Wintersemesters 2010/2011 mit dem Wintersemester 2011/2012 erneut um 13 % angestiegen. Verteilt auf die einzelnen Hochschulen und Semester ergeben sich folgende Zahlen:

| Hochschule | WS 2010/11 | SS 2011 | WS 2011/12 |
|---------------------------------|---------------|---------------|---------------|
| Technische Universität Dortmund | 24.668 | 23.030 | 27.006 |
| Fachhochschule Dortmund | 8.395 | 7.935 | 9.796 |
| Fachhochschule Südwestfalen | 7.146 | 6.388 | 8.496 |
| Summe: | 40.209 | 37.353 | 45.298 |

Der Sozialbeitrag der Studierenden ist weiterhin stabil und beträgt 68,00 Euro je Studierendem und Semester. Auch die Gastronomiepreise blieben insbesondere bezüglich der Mensaessen weitestgehend unverändert. Im Bereich der To-Go-Produkte mussten im Einzelfall Anpassungen der Preise an erhöhte Beschaffungskosten vorgenommen werden. Auch die Mieten im Bereich der Wohnanlagen blieben zum Vorjahr unverändert.

Die Materialaufwandsquote insgesamt hat sich um 3,0 % vermindert, 46,9 % im Berichtsjahr 2011, gegenüber 49,9 % im Jahr 2010. Die Wareneinsatzquote aller gastronomischen Einrichtungen ist mit 44,0 % nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr (43,5 %) gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf das Umsatzwachstum im Gastronomiebereich aufgrund gestiegener Studierendenzahlen zurückzuführen.

Der Personalaufwand hat sich auf T€ 10.476 erhöht. Dies entspricht einer Steigerung um T€ 553 (+ 5,6 %). Die Steigerung ist u.a. zurückzuführen auf Gehalts-/Lohnerhöhungen, Tarifsteigerungen aufgrund des gültigen Tarifvertrages sowie auf neu eingerichtete Stellen in den einzelnen Bereichen. Die Abschreibungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 135 auf T€ 5.237 erhöht.

Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für erhaltene Investitionszuschüsse haben sich um T€ 220 auf T€ 2.693 erhöht. Im Ergebnis wirkten sich hier die erhaltenen Zuschüsse für die Modernisierung der Wohnanlage Emil-Figge-Straße 3-11 mit T€ 148 und der Tilgungszuschuss aus der energieeffizienten Sanierung der Osterbergstraße 49-51 mit T€ 45 aus. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um T€ 375 auf T€ 4.273 (Vorjahr T€ 3.898).

Finanzergebnis 2011

Im Finanzergebnis sind Zinsaufwendungen – betreffend der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen – von T€ 62 (Vorjahr: T€ 174) enthalten. Der Zinsaufwand für langfristige Bankdarlehen ist gegenüber dem Vorjahr um 17,8 % gesunken auf T€ 1.194.

| | 2011 (in 1.000 €) | 2010 (in 1.000 €) | Veränderungen (in 1.000 €) |
|------------------------|----------------------|----------------------|-------------------------------|
| Zinsaufwendungen | -1.315 | -1.772 | 457 |
| Zinserträge | 329 | 395 | -66 |
| Finanzergebnis: | -986 | -1.377 | 391 |

Vermögens- und Finanzlage 2011

| Aktiva | 2011 (in 1.000 €) | 2010 (in 1.000 €) | Veränderungen (in 1.000 €) (in %) | |
|----------------------------|----------------------|----------------------|--------------------------------------|-------------|
| Anlagevermögen | | | | |
| Immateriell | 72 | 56 | 16 | 28,6 |
| Sachanlagen | 79.292 | 80.630 | -1.338 | 1,7 |
| Finanzanlagen | 14.532 | 15.080 | -548 | 3,6 |
| Umlaufvermögen | | | | |
| Vorräte | 447 | 444 | 3 | 0,7 |
| Forderungen | 434 | 301 | 133 | 44,2 |
| Kasse, Bankguthaben | 9.612 | 9.346 | 266 | 2,8 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 82 | 102 | -20 | -19,6 |
| Summe Aktiva: | 104.471 | 105.959 | -1.488 | -1,4 |
| Passiva | | | | |
| Rücklagen | 16.776 | 14.128 | 2.648 | 18,7 |
| Investitionszuschüsse | 41.404 | 43.043 | -1.639 | -3,8 |
| Rückstellungen | 3.498 | 3.860 | -362 | -9,4 |
| Bankverbindlichkeiten | 38.416 | 40.377 | -1.961 | -4,9 |
| Übrige Verbindlichkeiten | 2.839 | 3.143 | -304 | -9,7 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 1.538 | 1.408 | 130 | 9,2 |
| Summe Passiva: | 104.471 | 105.959 | -1.488 | -1,4 |

Wie in den Vorjahren beträgt das Anlagevermögen über 90 % der Bilanzsumme. Investitionen in das Anlagevermögen wurden i.H.v. T€ 3.916 vorgenommen (Vorjahr T€ 2.863). Die größten Investitionen des Jahres waren der Umbau der gastronomischen Einrichtung „Galerie“ auf dem Campus Nord sowie die im Rahmen des Konjunkturpaketes II durchgeführten energetischen Umbaumaßnahmen an diversen Einrichtungen.

Die Verminderung der Finanzanlagen um T€ 548 ist vor allem in der Umschuldung eines Bausparguthabens in ein Bauspardarlehen (T€ 570) begründet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich um T€ 1.961. Im Berichtsjahr wurde eine Umschuldung von Darlehen vorgenommen – Neuaufnahme von T€ 11.000, mit der Altdarlehen in Höhe von T€ 10.894 getilgt worden sind – wodurch zinsgünstigere Konditionen sowie eine Verlagerung vom kurzfristigen in den langfristigen Verbindlichkeitenbereich der Darlehen erzielt werden konnte. Die planmäßigen Tilgungen von T€ 2.505 wurden neben dem Einsatz eines neu aufgenommen Bauspardarlehens (T€ 438) aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

Liquiditätsermittlung 2011

Die liquiden Mittel stiegen per 31.12. um T€ 266 gegenüber dem Vorjahr. Die Veränderung der liquiden Mittel aus der Investitionstätigkeit stellt sich dabei folgendermaßen dar:

| | 2011 (in 1.000 €) | 2010 (in 1.000 €) |
|--|----------------------|----------------------|
| Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen | -3.916 | -2.863 |
| Einzahlungen aus Anlageverkäufen | 2 | 1 |
| Einzahlungen aus Investitionszuschüssen | 1.054 | 2.235 |
| Mittelabfluss aus Investitionstätigkeiten: | -2.860 | -627 |

Studentisches Wohnen

Zum 31.12.2011 verfügt das Studentenwerk Dortmund über 2.745 Plätze (Vorjahr 2.745) in eigenen und angemieteten Wohnanlagen.

Die Auslastung der Wohnanlagen betrug ca. 98 %. Die sich hieraus ergebende Nichtbelegungsquote resultiert aus wechselbedingten Leerständen. Der Anteil der ausländischen Studierenden betrug im Jahr 2011 weiter konstant zwischen 33 % und 35 % verteilt auf alle Plätze. Generell sind die Wohnanlagen voll besetzt – zum Wintersemester 2011/2012 konnte eine volle Belegung verzeichnet werden - und aufgrund der gestiegenen Studierendenzahlen ist eine erhebliche Nachfrage zu verzeichnen. Am 06.12.2011 umfasste die Warteliste 2.443 Studierende.

Konjunkturprogramm II

Aus dem Konjunkturprogramm II wurden für 2010/11 für die Studentenwerke in NRW 120 Mio. Euro bewilligt, davon entfielen auf das Studentenwerk Dortmund 2,5 Mio. Euro für die Sanierung und Modernisierung des studentischen Wohnraums. Schwerpunkte der Maßnahmen waren die Reduzierung des Energieverbrauchs und die damit verbundenen Kosteneinsparungen.

Die energetische Sanierung der Fassaden und der Fenster in der Wohnanlage Emil-Figge-Straße 15-39 wurde im März 2011 fertig gestellt und die bewilligten Zuschüsse nahezu ausgeschöpft. Mit dieser Maßnahme wurden die mit dem Konjunkturprogramm II durchgeführten Maßnahmen vollständig abgeschlossen.

Gastronomische Betriebe

Die Umsatzerlöse der gastronomischen Betriebe konnten trotz der in 2011 erfolgten Modernisierung der Einrichtung „Galerie“ in 2011 gegenüber 2010 um T€ 321 (+3,4 %) auf T€ 9.745 gesteigert werden. Die Ursache der Steigerung lag auch hier insbesondere in der Steigerung der Studierendenzahlen.

Die gastronomische Einrichtung „Galerie“ wurde nach einer nur viermonatigen Umbauphase im November 2011 wiedereröffnet. Das Investitionsvolumen betrug ca. 2,7 Mio. Euro. Die Kapazität wurde auf ca. 540 Sitzplätze (Erweiterung um ca. 200 Sitzplätze) erhöht. Schwerpunkt dieser Einrichtung ist die Zwischenverpflegung (belegte Brötchen, Snacks, Getränke, Pommes, Currywurst etc.). Bis zu 5.000 Gastkontakte/Tag werden hier erreicht.

Eine Cafeteria im Foyer des Hörsaalgebäudes der Emil-Figge-Straße 50, die „Chaqwa Lounge“ ist planmäßig Mitte Januar 2011 eröffnet worden und wird gut angenommen.

Aufgrund der gestiegenen Studierendenzahlen sind insbesondere in Dortmund die Kapazitätsgrenzen erreicht. Die Hauptmensa mit einer Höchstkapazität von 5.500 Essen/Tag hat in Spitzenzeiten durch Behelfsmaßnahmen bis zu 6.000 Essen/Tag ausgegeben. Dennoch waren in allen Einrichtungen z.T. erhebliche Wartezeiten zu verzeichnen.

Im November 2011 wurde die „UniCard/FHCard“ eingeführt. Die UniCard ist ein Studentenausweis und kann für Bezahlvorgänge an den Kassen der Studentenwerk Dortmund AöR verwendet werden. Die Einführung des Bezahlsystems „UniCard“ ist in Kooperation mit der TU Dortmund und der Fachhochschule Dortmund erfolgt. Das System ermöglicht an den Kassen der gastronomischen Einrichtungen die Durchführung eines kontakt- und bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Die Studentenwerk Dortmund AöR verspricht sich hierdurch neben der Erhöhung des Service-Grades auch eine Beschleunigung des Zahlungsverkehrs.

Ausbildungsförderung

Die Zahl der abschließend bearbeiteten Anträge nahm um 6,5 % zu. Das entspricht 10.967 abschließend bearbeiteten Anträgen. Die Zahl der nicht bis zum Stichtag (30.11.2011) abschließend bearbeiteten Anträge stieg allerdings um ca. 16 %. Die nicht bis zum Stichtag bearbeiteten Anträge wurden bis Februar 2012 abgeschlossen. Die eigentlich gewünschte optimale Bearbeitungsdauer von ca. vier bis sechs Wochen konnte insoweit aus Kapazitätsgründen insbesondere im WS 2011/12 nicht gehalten werden. In besonderen Fällen, in denen es durch die Bearbeitungsdauer zu Härtefällen kommt, erhalten Studierende zur Überbrückung bis zur Auszahlung des BAföG einen Vorschuss aus Mitteln des Studentenwerks Dortmund. Der gestiegenen Belastung wurde bereits in 2011 durch die Schaffung von zwei neuen Sachbearbeiterstellen entgegengewirkt. Die Mitarbeiter mussten in 2011 jedoch erst ausgebildet werden, so dass Entlastungseffekte erst in 2012 spürbar werden. Im Wirtschaftsplan 2012 wurden ab 01.07.2012 drei weitere Sachbearbeiterstellen vorgesehen, um der erwarteten weiteren Entwicklung entgegen zu wirken. Aufgrund der zunächst erforderlichen Ausbildung dieser neuen Mitarbeiter ist die Übernahme eines vollen Sachgebietes erst ab 2013 möglich.

In 2011 wurden insgesamt 9.970 Studierende (incl. 1.089 Studierende der FernUniversität Hagen) mit Mitteln in Höhe von 44,2 Mio. Euro nach dem BAföG gefördert (gegenüber 38,6 Mio. Euro in 2010).

Kindertagesstätte „4 Jahreszeiten“

In der Kita waren auch in 2011 alle Plätze belegt. Die Betriebskosten der Kita wurden mit T€ 582 (Vorjahr T€ 585) bezuschusst.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012

Es wird damit gerechnet, dass die Studierendenzahlen sich im Jahr 2012, insbesondere zum WS 2012/2013 noch weiter erhöhen. Insbesondere mit den doppelten Abiturjahrgängen in NRW im Jahre 2013/14 wird mit einer weiteren erheblichen Steigerung gerechnet.

Schon die aktuelle Situation zwingt allerdings zu konkreten Maßnahmen, um in den sozialen Handlungsfeldern des Studentenwerks Dortmund den kapazitiven und qualitativen Anforderungen gerecht werden zu können. Die Investitionstätigkeit in 2012 weist folgende Schwerpunkte auf:

Die **gastronomischen Betriebe** im Bereich des Campus-Nord und Süd haben trotz der Modernisierung der „Galerie“ ihre Belastungsgrenzen überschritten.

- Im Geschäftsjahr 2012 ist daher die Erweiterung der gastronomischen Einrichtung „Sonnendeck“ geplant. Das „Sonnendeck“ verfügt derzeit über 160 Sitzplätze, erreicht bis zu 1.500 Gastkontakte/Tag und öffnet von 7.30 – 22.00 Uhr. Das „Sonnendeck“ verfügt leider nur über eine veraltete Technik und ein kapazitätseinschränkendes Raumkonzept. Die Kapazität im „Sonnendeck“ soll durch einen Umbau (Räumliche Erweiterung, Veränderung des Außenbereiches, neues Raumkonzept, moderne Produktionstechnik) auf bis zu 2.500 Gastkontakte/Tag erhöht werden. Das Investitionsvolumen wird ca. 2,2 Mio. Euro betragen. Die Baumaßnahme wird von Oktober 2012 bis Juni 2013 durchgeführt. Als Ausgleich für die baubedingte Kapazitätseinschränkung werden Interimsversorgungen durchgeführt und die Öffnungszeiten anderer Einrichtungen erweitert.
- Der Umbau der Mensa Süd („Archeteri@“) wird ebenfalls geplant. Die „Archeteri@“ verfügt über ca. 250 Sitzplätze. Es werden ca. 1.000 Gastkontakte erreicht. Angeboten werden Mensaeßens und Cafeteriaprodukte, allerdings mit einer stark eingeschränkten Ausgabesituation. Hierdurch bedingt greifen viele Studierende auf das Angebot auf dem Campus Nord zurück. Die „Archeteri@“ kann umgebaut und die erste, zurzeit ungenutzte Etage in Betrieb genommen werden. Dies bedingt umfangreiche Ausbaurbeiten und Investitionen in neue Technik. Hierdurch könnten auf dem Campus Süd mindestens 250 neue Sitzplätze angeboten und 2.000 Kunden/Tag angesprochen werden. Das Investitionsvolumen wird ca. 1,8 Mio. Euro betragen. Im Zusammenhang mit dieser Maßnahme hofft das Studentenwerk Dortmund auf eine Förderung des Landes NRW, die aber mangels Verabschiedung des Landeshaushaltes noch nicht sicher ist. Das Studentenwerk Dortmund benötigt diesen Zuschuss dringend, da insgesamt bereits Investitionsentscheidungen von ca. 13 Mio. Euro umgesetzt werden. Angedachter Baubeginn ist Ende März 2013. Während der Bauphase kann die Cafeteria weitgehend ihren Betrieb aufrechterhalten. Bis zum WS 2013/14 soll die Mensa Süd einschließlich der neuen ersten Etage in Betrieb genommen werden.

Im Bereich des **studentischen Wohnens** sind die bisherigen Kapazitäten langfristig auszubauen, da das Studentenwerk Dortmund bereits jetzt sowohl im Landes-, als auch im Bundesvergleich, eine sehr geringe Versorgungsquote mit studentischem Wohnraum hat. Mit Baubeginn wird die Studentenwerk Dortmund AöR auf dem Gelände „Am Gardenkamp“ ein neues Studentenwohnheim in Eigenregie bauen und hierdurch 128 weitere Plätze schaffen. Das Investitionsvolumen beträgt hier ca. T€ 8.500. Die Maßnahme wird Mitte 2012 beginnen und zum Beginn des WS 2013/14 fertig gestellt.

Im Bereich der **Ausbildungsförderung** können zusätzliche Arbeitskapazitäten für die Beratung und Bearbeitung der Anträge entstehen, wenn es dem Land NRW gelingt, ein modernes EDV-System zur Verfügung zu stellen und wenn die Entbürokratisierungsbemühungen in der Praxis zügig umgesetzt werden. Darüber hinaus ist im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2012 vorgesehen, drei neue Sachbearbeiterstellen zu besetzen. Die vorhandenen Platzverhältnisse genügen nicht dem Kapazitätsbedarf des Bereichs, so dass zurzeit weder effektive Arbeitsbedingungen bereitgestellt, noch angemessene und dem Datenschutzgesetz genügende Beratungen gewährleistet werden können. Das zwischenzeitlich eingetretene Mitarbeiterwachstum des Studentenwerkes Dortmund erfordert daher dringend eine Erweiterung der Verwaltung, die bereits im Wirtschaftsplan 2012 mit einem Investitionsvolumen von ca. T€ 2.000 berücksichtigt ist. Die Umsetzung der Maßnahme soll von Mai 2012 bis längstens Januar 2013 erfolgen.

Für die **Kita** sind Modelle für eine quantitative und flexible Erweiterung des Angebots bereits grundsätzlich entwickelt worden, die allerdings in 2012 hinsichtlich Umfang und Finanzierbarkeit noch zu konkretisieren sind.

Im Dezember 2011 erfolgte die Erstellung des Wirtschaftsplanes für das Geschäftsjahr 2012. Danach wird für das Geschäftsjahr 2012 von einem Jahresergebnis von T€ 414 ausgegangen.

Ein wirtschaftliches Ziel für das Jahr 2012 ist es, aufgrund der derzeitigen günstigen Zinsen am Kapitalmarkt weitere Umstrukturierungen – Zinsoptimierungen – vorzunehmen, um die bestehenden Finanzierungskonditionen des Studentenwerks langfristig zu verbessern.

Die D + S Services, Events, Marketing GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft des Studentenwerkes Dortmund, schließt das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss von T€ 1 ab.

Notwendigkeiten, Chancen und Risikoeinschätzung über das Jahr 2012 hinaus

Besondere Bedeutung für den sozialen Auftrag des Studentenwerks Dortmund werden die Auswirkungen der doppelten Abiturjahrgänge ab dem WS 2013/2014 in NRW haben. Die tatsächliche Zunahme an den Hochschulstandorten im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks Dortmund lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich einschätzen. Ein Indikator dürften allerdings die einschlägigen Aussagen der Hochschulen und des Ministeriums sein, die entsprechenden Kapazitäten hochschulseitig schaffen zu wollen. Eine weitere Erhöhung um bis zu 6.000 Studierende im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks Dortmund dürfte daher realistisch sein. Dieser Entwicklung wird sich das Studentenwerk Dortmund durch die beschriebenen Investitionsmaßnahmen, aber auch durch weitere organisatorische Maßnahmen, rechtzeitig stellen.

In dem Bereich studentisches Wohnen werden erhebliche Sanierungs- und Renovierungsarbeiten anstehen, um ein zeitgemäßes Wohnangebot vorhalten zu können. Die in Betracht kommenden Maßnahmen werden im Laufe des Wirtschaftsjahres 2012 in technischer Hinsicht analysiert und sodann im Rahmen einer mittelfristigen Bedarfs-, Kosten- und Investitionsplanung berücksichtigt. Um die Nachfrage nach studentischem Wohnraum befriedigen zu können, muss weiter über unterschiedliche Kooperationsmöglichkeiten (z.B. mittelfristige Anmietung von geeigneten Objekten) nachgedacht werden.

Im Bereich der Kinderbetreuung ist zu überlegen, wie das bestehende Angebot – räumlich und vom Betreuungsansatz – erweitert werden kann.


In der Ausbildungsförderung besteht das Risiko, das mit der Zunahme der Zahl der Studierenden auch die Anzahl der BAföG-Anträge überproportional ansteigen wird. Im Verhältnis zu den Studierendenzahlen ist der Anteil der BAföG-Antragsteller/-innen in Dortmund im Vergleich zu anderen Studierendenzahlen relativ hoch. Auch wenn das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung derzeit über eine Anpassung der Art (z.B. Fallpauschale) und Höhe der Aufwandserstattung nachdenkt, ist nicht auszuschließen, dass Anpassungen der Aufwandserstattung nicht zwingend parallel zu veränderten Antragszahlen verlaufen. Insofern könnte je nach dem Umfang der Steigerung der Antragszahlen eine Bearbeitungs- und Finanzierungsproblematik entstehen.

Drohende Einnahmeverluste – z.B. Zuschusskürzungen – sind aufgrund der schwierigen Lage der öffentlichen Haushalte nicht auszuschließen. Auch insoweit sollte rechtzeitig gegengesteuert werden, z.B. durch Anpassung von Mieten und Sozialbeiträgen.

Trotz weiter zu erwartender Kostensteigerungen, u.a. bei den Materialeinkäufen, bei den Löhnen und Gehältern sowie den Energiekosten, soll unter Einsatz fair gehandelter und ökologisch guter und zeitgemäßer Produkte die Qualität der Angebote des Studentenwerks Dortmund AöR weiterentwickelt und fortgeschrieben werden.

Der Geschäftsführung sind derzeit keine weiteren erheblichen Risiken bekannt. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Dortmund, 4. Mai 2012



Peter Hölters
Geschäftsführer



7.2 Gewinn- und Verlustrechnung

Daten des Jahresabschlusses - Berichtsjahr 2011

Gewinn- und Verlustrechnung

| | 2011 (€) | 2010 (€) |
|---|-----------------------|----------------------|
| 1. Umsatzerlöse | 16.718.061,56 | 16.443.356,70 |
| 2. Sozialbeiträge der Studierenden (ohne Semesterticket) | 5.485.668,00 | 5.166.186,00 |
| 3. a) Landeszuschüsse | 3.572.600,00 | 3.095.231,12 |
| b) Aufwandserstattung für Ausbildungsförderung | 1.468.436,00 | 1.467.796,00 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | 1.626.578,19 | 1.245.767,49 |
| | 28.874.343,75 | 27.418.337,31 |
| 5. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für bezogene Waren | -4.292.123,50 | -4.099.532,18 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | -3.558.484,53 | -4.111.880,04 |
| | -7.850.608,03 | -8.211.412,22 |
| 6. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | -8.118.236,99 | -7.770.881,03 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für die Unterstützungen | -2.357.891,25 | -2.152.581,40 |
| | -10.476.128,24 | -9.923.462,43 |

| | 2011 (€) | 2010 (€) |
|--|---------------------|---------------------|
| 7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -5.236.582,39 | -5.102.191,36 |
| 8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten | 2.692.709,20 | 2.473.317,46 |
| 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -4.273.045,74 | -3.898.103,35 |
| 10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 328.609,50 | 394.729,38 |
| 11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -1.315.193,66 | -1.772.379,69 |
| 12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 2.744.104,39 | 1.378.835,10 |
| 13. Außerordentliche Aufwendungen | 0,00 | -81.236,00 |
| 14. Sonstige Steuern | -96.553,53 | -95.703,96 |
| 15. Jahresüberschuss | 2.647.550,86 | 1.201.895,14 |

7.3 Bilanz

| Aktiva | 31.12.2011 (€) | 31.12.2010 (€) |
|---|-----------------------|-----------------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände, Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte | | |
| Entgeltlich erworbene Software | 71.867,00 | 55.731,00 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten | 74.905.593,59 | 74.606.026,57 |
| 2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 4.201.264,71 | 4.174.128,29 |
| 3. Anzahlungen und Anlagen im Bau | 184.995,53 | 1.849.643,84 |
| | <u>79.291.853,83</u> | <u>80.629.798,70</u> |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 100.000,00 | 100.000,00 |
| 2. Sonstige Ausleihungen | 14.432.217,09 | 14.980.515,12 |
| | <u>14.532.217,09</u> | <u>15.080.515,12</u> |
| | 93.895.937,92 | 95.766.044,82 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe | 203.968,90 | 183.349,47 |
| 2. Waren | 242.603,23 | 260.275,39 |
| | <u>446.572,13</u> | <u>443.624,86</u> |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 165.642,96 | 169.414,49 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | 268.531,06 | 131.614,72 |
| | <u>434.174,02</u> | <u>301.029,21</u> |
| III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | | |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 9.611.776,55 | 9.345.813,49 |
| | 10.492.522,70 | 10.090.467,56 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 82.115,00 | 102.077,46 |
| Bilanzsumme | 104.470.575,62 | 105.958.589,84 |
| Treuhandvermögen BAföG | 1.744.374,55 | 1.926.504,48 |

| Passiva | 31.12.2011 (€) | 31.12.2010 (€) |
|---|-----------------------|-----------------------|
| A. Eigenkapital | | |
| Rücklagen gem. §10 StwG | 16.775.687,09 | 14.128.136,23 |
| | 16.775.687,09 | 14.128.136,23 |
| B. Sonderposten aus Zuwendungen | 41.403.486,60 | 43.042.827,61 |
| C. Rückstellungen | | |
| 1. Rückstellung für Pensionen | 308.365,00 | 308.698,00 |
| 2. Rückstellungen zur Bewirtschaftung von Wohnanlagen | 553.067,46 | 684.437,31 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 2.637.173,35 | 2.867.272,24 |
| | <u>3.498.605,81</u> | <u>3.860.407,55</u> |
| | 3.498.605,81 | 3.860.407,55 |
| D. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 38.415.907,91 | 40.376.495,09 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.511.890,46 | 1.543.231,42 |
| 3. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen | 48.967,01 | 15.295,46 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 1.278.114,63 | 1.584.055,70 |
| | <u>41.254.880,01</u> | <u>43.519.077,67</u> |
| | 41.254.880,01 | 43.519.077,67 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | 1.537.916,11 | 1.408.140,77 |
| Bilanzsumme | 104.470.575,62 | 105.958.589,83 |
| Treuhandverbindlichkeiten BAföG | 1.744.374,55 | 1.926.504,48 |

7.4 Angaben nach dem Korruptionsbekämpfungsgesetz

Verwaltungsrat 2011

| Name | Ausgeübter Beruf | Änderungen im Verwaltungsrat 2011 | Angaben nach §17 KorruptionsbG |
|--|--|---|---|
| Dr. Horst Günther (Vorsitzender) | Freiberuflicher Berater | Mitglied seit 01.04.2011, Erster Vorsitzender seit 18.07.2011 | Betreuung Emscherbrennstoffe GmbH, Bottrop, Biomass Energiesysteme GmbH, Dortmund Hochschulrat der Fachhochschule Dortmund Vorstandmitglied GFs, Gesellschaft für die Strukturförderung in der Arbeitswelt e.V., Dortmund Vorstandmitglied der Dortmundstiftung |
| Anna Voß (Stellvertr. Vorsitzende) | Stellvertretende Vorsitzende, Fachhochschule Dortmund | | |
| Reinhard Neundorf | Verwaltungsdirektor der Fachhochschule Südwestfalen | | Mitglied des Vorstandes der Wissen- schaftlichen Genossenschaft Südwestfa- len eG in Iserlohn, Kassierer der Fachgruppe Hochschulen Hagen und Südwestfalen der Landes- beamten, und -angestellten des Landes NRW (VdLA) |
| Rolf Pohlhausen | Kanzler der Fachhochschule Dortmund | Mitglied bis 31.03.2011, erneut Mitglied ab 10.10.2011 | Rektorat und Senat der Fachhochschule Dortmund |

| Name | Ausgeübter Beruf | Änderungen im Verwaltungsrat 2011 | Angaben nach §17 KorruptionsbG |
|---------------------|--|--|---|
| Albrecht Ehlers | Kanzler der Technischen Universität Dortmund | Mitglied vom 01.04.2011 bis 27.07.2011 | Mitglied im Rektorat der Technischen Universität Dortmund ConRuhr (Verbindungsbüro der drei UAMR-Ruhr-Universitäten), NY, Non- executive Director Glunz AG, Horn-Bad Meinberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats HRsmart, Dallas, TX, Non-executive Director Salus BKK, Neu-Isenburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats Schindler Deutschland GmbH, Berlin, Mitglied des Aufsichtsrats Sonae Indústria SA, Maia, Portugal, Non-executive Director Erich Brost Institut für Journalismus in Europa GmbH, Dortmund, Mitglied der Geschäftsführung Ruhr GmbH, Gelsen- kirchen, Gesellschafter Studienstiftung der Technischen Universität Dortmund, Mitglied Vorstand |
| Adem Susam | Student der Technische Universität Dortmund | | Mitglied des Studierendenparlaments der Technischen Universität Dortmund, Mitglied im Studierendenrat des DSW seit April 2011 |
| Benjamin Hempel | Student der Fachhochschule Südwestfalen | Mitglied seit 17.10.2011 | |
| Daniela Ettengruber | Medienberaterin für Digital- und Print | Ausgeschieden zum 01.09.2011 | |
| Peter Eberhardt | Mitarbeitervertreter, Personalrats- vorsitzender beim Studentenwerk Dortmund AöR | Mitglied seit 01.04.2011 | |
| Rainer Szary | Mitarbeitervertreter, Abteilungs- leiter „Bau und Technik“ beim Studentenwerk Dortmund AöR | Ausgeschieden zum 31.03.2011 | |

Geschäftsführer

| | | | |
|--------------|---|--|---|
| Peter Hölter | Geschäftsführer Studentenwerk Dortmund AöR seit 29.08.2011 | | Geschäftsführer D+S, Service, Events, Marketing GmbH (seit 29.08.2011) |
|--------------|---|--|---|

8 Impressum

Herausgeber

Studentenwerk Dortmund
Anstalt des öffentlichen Rechts
Peter Hölters (vi.S.d.P) Geschäftsführer

Vogelpothsweg 85
44227 Dortmund
Telefon: (0231) 755-5699
Fax: (0231) 754060
info@stwdo.de
www.stwdo.de

Konzeption und Redaktion

Stefanie Kortmann (Referentin für PR und Marketing)

Layout, Satz und Grafik

Dipl.-Designer (FH) Patrick Dehen, Dortmund

Fotos

Studentenwerk Dortmund
S. 9 © Monkey Business - Fotolia.com
S. 20 unten © Joana Kruse - Fotolia.com
S. 31 unten © Schlierner - Fotolia.com
S. 34 © Hannes Eichinger - Fotolia.com
S. 41 © Karramba Production - Fotolia.com
S. 46 oben © hartphotography - Fotolia.com
S. 46 unten © Alexander Tarasov - Fotolia.com
S. 48 Mitte iStockphoto
S. 66 © Uwe Annas - Fotolia.com

Urheberrechte

Die Inhalte dieses Dokuments sind geschützt.

Wir handeln nachhaltig!

Dieser Bericht wurde auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Dortmund, Juli 2012

Die Satzung und Gebührenordnung des Studentenwerks finden Sie unter www.stwdo.de.

+ 16.238 GASTRONOMIE-GÄSTE TÄGLICH

+ 10.967 BEARBEITETE BAFÖG-ANTRÄGE

+ 2.214 ABGESCHLOSSENE MIETVERTRÄGE

+ 60 GLÜCKLICHE KITA-KINDER

DANKE FÜR 2011!



Wir sind das Studentenwerk





Hier hinter steckt noch
mehr Studentenwerk



Studentenwerk Dortmund
Anstalt des öffentlichen Rechts

Vogelpothsweg 85
44227 Dortmund

Telefon: (0231) 755-5699
Fax: (0231) 754060

info@stwdo.de
www.stwdo.de